Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

10.6.1931 (No. 159)

Karlsruher Zagblatt

Beznas preis: monatlic 2.40 A frei Haus. In unferer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen absebolt 2.10 A. Durch die Vost bezogen monatlic 2.40 A ausschil Zicho A. Durch die Vost bezogen monatlich 2.40 A ausschil Zicho A. Durch die Vost bederer Gewalt hat der Weichte der Keine Ansbrücke bet verspätetem oder Nichterschienen der Zeitung. Abbeitellungen werden nur dis 25. auf den folgenden Monatslehten angenommen. Einzelle verkaufspreiß: Berklags 10 L. Sonnund Feiertags 15 L. Anzeige noreise: die zehnzelbaltene Monvareilezelle oder deren Raum 33 L. Konnetisen. Familienandigen som Stelle 1.50 A. Gelegenbeits u. Familienandigen somie Stelle 1.50 A. Gelegenbeits u. Familienandigen somie Stellengeinche ermäßigter Preiß. Bei Biederholung Audalt nach Tarif, der det Richtsstand und Erfüllungsort: Karlsrufe in Baden.

Badische Morgenzeitung

Industrie: und Handelszeitung

und der Wochenschrift "Die Phramide"

Chefredakteur und verantwortlich für den volitischen n. wirtschaftsvolitischen Tell: Dr Ga. Brixner; für Vaden, Lofales u. Svort: Fred Pees; für Feuilleton und "Bpramide": Karl Joho: für Musit: A. Rudolvh; sur Jnevale; D. Schriever, sämtich in Karlstube, Karlstiedrich-Straße 6. Sprechtunde der Medaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: W. Kfeifer, Berlin SW. 88. Zimmerstraße 98, Tel.-Amt 2. Flora 3516. Bür unverlangte Manustrivie übernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Druck Berlag "Concordia" Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. d. D., Karlstube, Karlstiedrich-Straße 6. Getnätzigen: Raiferstraße 203 und Karlstredrich-Straße 6. Fernipr. 18, 19, 20, 21. Volisiedekonte: Karlstube 9547.

Houghton für Revision des Youngplans.

* Um Dienstag vormittag fand in Beidelberg die feierliche Einweihung des neuen Univer-fitätsgebandes ftatt. Dr. h. c. Schurman, der die Erbauung durch eine amerifanifche Stiftung er: möglichte, erhiclt die Goldene Badifche Staates plakette verliehen.

Der Unterrichtsansichuß bes Prengischen Land: tages nahm einen bentichnationalen Antrag an, worin bas Staatsministerium ersucht wird, die nennjährige Unterrichtsdauer bei den höheren Lehranstalten und die Reiseprüfung beigubehalsten. Annahme fand auch ein volksparteilicher Antrag, demzusolge vor Berwirklichung von ichulresormerischen Absichten dem Reichstag rechtzeitig eine Dentichrift vorgelegt werden foll.

* In Bremen ift es in der Racht jum Diens: tag an verichiebenen Stellen gu fommuniftischen lteberfällen auf Rationalsozialisten gefommen, wobei eine ganze Anzahl Rationalsozialisten mehr oder weniger schwer verlegt wurden.

Das Amtsgericht Raiferslautern hat die am Mittwoch vergangener Boche bei Enfenbach ge-landeten frangölichen Fliegerunteroffiziere gu einer Hauselinen is acht Tagen vernrteili. Fünf Tage der erlittenen Unterjuchungshaft werden angerechnet. Das Flugzeng wurde ins dwischen abmontiert und nach Frankreich zurück:

* Die Spannung am Devijenmartt hat bie Meichebant gezwungen, einen recht erheblichen Bolderport vorzunehmen. Go murden bie Golddepots in Paris und London in Sohe von 70 besw. 20 Millionen Reichsmart völlig abs nestogen. Mit einer Distontfenfung ift gleichs falls nicht gu rechnen.

Die bentich=rumanischen Sanbelsvertragever= handlungen find am Montag in Berlin wieder aufgenommen worden. Denticherfeits werden fie von Minifterialbireftor Boffe geführt.

* Anf ber Benfer Arbeitstonfereng tam ber Direftor bes Internationaln Arbeitsamtes Als bert Thomas in seiner Schluftrede eingehend auf die Aufgaben der internationalen Arbeitssorganisation du sprechen.

Rach einer Melbung aus Lyon fturgte am Montag auf bem Flugplat Balbonne ein Milis farfluggeng ab, das von einem Rorporal ge= Henert wurde. Der Flieger wurde auf der Stelle getotet,

Bei einer gewaltsamen Gintreibung von rud: ftanbigen Bachtgelbern fam es in einem Dorf bei Mahabad in Indien ju einem Zusammen= ltog zwischen ben Bachtherren und Dorfbewoh: bei bem acht Berfonen getotet murben. Die Polizei ift ichlennigft in bas Gebiet gur Bieberherftellung der Ordnung gefandt worden.

*) Raberes fiebe unten.

Englisches U-Boot gefunten.

Bisher 2 Tote, 18 Bermifte.

D London, 9. Juni. Der Chef ber englischen Seeftreitfrafte melbet, bag bas Unterfeeboot "Bofeidon" in einer

Rollifion mit einem Sandelsichiff 21 Meilen nordlich von Beiheimei um 12.45 11hr am Dienstag gefunten fei.

Die englischen Arenzer "Bermid", "Cumber-land" und das Flugzeugmutterichiff "hermes" find nach der Unglücksstelle ausgelaufen. Den erften Melbungen gufolge follen fünf Offigiere und 26 Mann gerettet worden fein. Es wird leht aber berichtet, daß davon amei Dann geftorben feien und daß insgesamt acht= debn Bente der Befatung vermißt werben. Beitere Gingelheiten liegen noch nicht

In villnu künzn. Amerika und die Schuldenfrage.

Rein Schuldennachlaß ohne wirkliche Abruftung.

@ Rennort, 9. Juni,

Der frühere Botichafter Songhton, ber erfte Bertreter ber Bereinigten Staaten in Bers lin nach dem Krieg und fpatere Rachfolger bes Staatsfefretars Rellogg auf bem Londoner Bots ichafterpoften, trat jest nach langer Beit wieber aus der Burückgezogenheit des Privatlebens vor die Deffentlichfeit und hielt vor einer ausserlesenen Hörerschaft des Carnegie-Instituts in Bittsburg eine vielbeachtete Rebe, in ber er mit riidhaltlofer Offenheit für eine Revifion bes Doungplanes cintrat. Mit icarfftem Rachbrud betonte Soughton, daß außer den Reparationeleiftungen die gange Burde der inters allierten Schuldenzahlungen dem deutschen Bolke auferlegt worden sei. Unter dem Bors wand, daß Deutschland böswistig den Krieg hers beigeführt habe, hatten die Alliierten bem bes fiegten Gegner eine phantaftifche Eumme abs gefordert, die fo fehr jenseits aller Bahlungs-möglichkeiten liege, daß dies als nichts anderes als eine bahmahnahme bezeichnet merben fonne. "Sag aber ift niemals Dagftab für Bahlungsfähigfeit."

In ironiiden Bendungen wideriprach Soughton In tronischen Weendungen widersprach obugend der in Frankreich und England vorherrichenden Meinung, daß Amerika nicht das moralische Recht habe, auf Rückahlung der Schulden zu bestehen. Die Alliierten hätten mit amerikanischer Hilse den Krieg gewonnen. Sie, nicht Deutschland, seien sür die Schulden an Amerika verantwortlich. Mit dringenden Worten warnte Bougehon die Alliierten davor, den Bogen zu überspannen. Die Welt würde von einem Zu-kammenhruch Deutschlands keinen Gewinn sammenbruch Deutschlands feinen Gewinn haben. Das sinanzielle Chaos in Deutschland werde nicht dazu beitragen, den allgemeinen wirtschaftlichen Wiederausschwung zu fördern.

Es jei daher unerläglich, entweder ben Youngs plan gu revidieren ober Deutschland die Reparationsgahlungen gu ftunden, damit es wirtichaft-lich in der Lage fei, die Bahlungen wieder aufgunehmen. Amerita folle fich porbereiten, an einer verantwortlichen Lofung der brennenden Fragen mitzuarbeiten, wenn auch die Initia= tive von Europa auszugehen habe.

Obwohl die Berichte über die Stellung= nahme ber Bafbingtoner Regic= rung in Gingelheiten ftart von einander ab= weichen, ftimmen famtliche Deldungen in ber Geststellung überein, daß die Regierung bei allem Berftanbnis für Deutschlands ichwierige Lage feine Moratoriumserflärung ober Revi-fionsinitiative vor bem Ende bes Commers er-

Die Pressesommentare weisen aber einmütig darauf bin, daß eine wesentliche Berabminderung der europäischen Rüs ft ung en die Hoover-Regierung aweifellos dazu führen könnte, an die Frage der Revision der interalliterten Schuldenahmachungen mit größerem Bohlwollen heranzutreten. Stimson werde nicht versehlen, den Standpunkt der amerifanischen Regierung mit stärkstem Nachoruck in den europäischen Hauptstädten vorzutragen. in den europäischen Haupistädten vorzutragen. Er werde gleichzeitig bervorbeben, daß ohne eine wirkliche Rüftungseinschränkung der europäischen Wächte weder der amerikanische Kongres, noch die öffentliche Meinung Amerikassür ein Entgegenkommen in der Schuldenfrage zu gewinnen seine. "Neupork Times" hält es nicht für unmöglich, daß ein praktischer Beg gefunden werden kann, der die Schuldenständen verknüpft. Die Schuldenabkommen stellten ein wertnusses.

Die Schuldenabkommen ftellten ein wertwolles handelsobjekt in den händen Amerikas dar und arbeiteten für die Sicherung des Weltsfriedens.

Auf der Heimreise.

Bruning und Curtius auf der "Europa".

D London, 9. Juni.

Der Reichstangler und ber Reichsaußenmini-Der Reichstanzler und der Reichsaugennichtster suhren, begleitet von Herrn von Plessen, Oberregierungsrat Planck und Dr. Schmidt, um 8.18 Uhr vom Baterloo-Bahnhof nach Suuthampton ab. Der deutsche Botschafter begleitete sie bis Southampton. Auf dem Bahnhofe waren anwesend: der öfterreichische Gessandte, Baron Frankenstein, Unterstaatssetretär Banistant Penissa Rutler als Bertreter Mac-Banjittart, Reville Butler als Bertreter Mac-bonalbs und Monf als Bertreter Benderfons. Bei seiner Abreise drüdte Dr. Brüning noch seine große Danfbarfeit für die berporragende Anfnahme aus, die er und die bentiche Abordnung in Chequers und Lon-bon gefunden hatten. Er hoffe, daß es dem englischen Ministerprafidenten und henberson möglich sein werbe, in nicht allen ferner Bu-funft ben Besuch in Deutschland zu erwidern. Er sei mit den Unterredungen, die er mit den englischen Staatsmännern geführt habe, sehr zufrieden, und hofse, daß sie für eine weitere internationale Zusammenarbeit außerordentlich nühlich sein werden. Auch Dr. Eurtius sprach seine orese Auferiadians über seine Aufenthalt feine große Befriedigung über feinen Aufenthalt in England aus.

Rebliges Better und ichlechte Sicht im Ranal führten zu einer Bergogerung der Ab-reise der deutschen Gäste. Bei ihrer Anfunft in Southampton wurden sie davon verftändigt, daß die "Europa", mit der sie nach Samburg weiterinhren, infolge des Nebels wahrscheinlich nicht von 18.30 in Cowes vor wahrscheinlich nicht von 13.30 in Cowes vor Anter gehen werde. Der Bürgermeister von Southampton lud den Kantzler und den Reichsaußenminister ivfort ein, die Gelegenheit wahrzunehmen und sich die Hafenanlagen und die Stadt augusehmt, und die deutschen Herren zogen es vor, in ihrem Sonderwagen zu bleisben. Die Herren werden von dem deutschen Botschafter begleitet.

Mis die Anfunft der "Europa" auf ber Reede von Comes gemeldet murde, begaben fich der Reichstangler und ber Reichsaußenminifter an Bord des Torpedobootsgerftorers "Winchester", beffen Manuschaft ju ihrem Empfang angetreten war. Rach furger Fahrt legte die "Binchefter" längsseits der "Europa" au, vor beren Riesen-größe sie nabeau verschwand. Bieder trat die Mannichaft an, und die bentichen herren verabschiedeten sich von dem Kommandauten, wo-bei sie für die Aufmerksamkeit der Admiralität, ein Kriegsschiff zur Berfügung zu stellen, ihren Dank aussprachen.

Mis die deutschen Minister an Bord der "Europa" gingen, wurden fie von dem Kapitan des Schiffes begrüßt.

Die Musik spielte die Nationalhymne und wiele der Passagiere, die dem Schauspiel mit großem Interesse dugesehen hatten, begrüßten die Reuankommenden lebhaft. In der Zwischengeit hatte die "Binchester" wieder abgelegt. Der deutsche Botschafter, Freiherr von Neurath, und Legatsonsrat Rüter suhren an Bord eines Tenders nach Conthampton gurud.

Briand gegen Revision.

TU. Paris, 9. Juni. In der heutigen Rammerfigung außerte fich Briand über die Stahlhelmfundgebung in Breslan. In der Rabe der polnifden Grenge habe eine Aundgebung frattgefunden, die von

einem Verband ausgegangen sei, der sich nicht besonders pazifistich au geben pflege.
Es sei dies fraglos ein ebenso tadelnswertes wie beklagenswertes Ereignis. Die französische Wegierung habe sich keineswegs desinteressiert erklört, jandern melwehr der Reichsregierung erflart, fonbern vielmehr ber Reichsregierung ihren Standpunft nahegelegt, der, wie er glaube, von der deutschen Regierung geteilt werde. Jedenfalls werde die französische Regierung niemals verfäumen, bei ähnlichen Zwis ichenfällen gu intervenieren.

Nach dieser Erklärung ging Briand ganz un-erwartet auf die Reparationen und Chequers über. Der Minister führte u. a. aus, daß der Doungplan nicht abgeandert werden tonne, benn er habe einen endgültigen Charaf-Bon einer etwaigen Abficht, den Doungs plan gu revidieren, habe er feine Renninis erhalten. Benn dies jedoch der Fall ware, würde dies nicht ohne das Parlament unternommen. Nach der Rede Briands hat sich die Rammer vertagt.

Erfolg oder Mißerfolg?

Das Ergebnis von Chequers.

Der Befuch ber beiden deutschen Staats: männer in Chequers hat auf die englische Deffentlichkeit unbestreitbar einen großen Gin-drud gemacht. Die Londoner Preffe beichäftigt fich namentlich mit der Berionlichfeit bes Reichskanglers, den fie als einen Mann von feftem Billen und von flarem und bestimmtem Besen würdigt. Der "Observer" meint, nach dem Urteil aller, die die deutschen Staats-männer nach ihrer Ankunft in London geseben und gesprochen hätten, sei Brüning sicherlich nicht der Mann, der Feneralarm schlage, wenn es nicht wirklich brenne. Gine um fo tiefere Wirfung ift von der Darftellung ausgegangen, die Brüning in Chequers von der deutschen Notlage gegeben hat, Rach den Mitteilungen der Londoner Presse hat Brüning in Chequers flar und deutlich zu verstehen gegeben, daß bis spätestens zum Oftober die Gländigermächte etwas wirklich sühlbares zur Erleichterung Deutschlands tun mussen, wenn iehr erhebliche (Gesahren nicht nur für Deutschland, sondern auch für die übrigen europäischen Staaten ab-

gewendet werden follen. In der Londoner Breffe werden die Fragen, die Bruning und Curtius in Chequers berührt haben, mit vollem Ernfte und gang im Ginne der Darlegungen des Reichstanglers als europaiiche Schichfalsfragen behandelt. "Barum," fo fragt der "Observer", "find biese Probleme jo ernft und so dringend? Barum ift die deutiche Frage eine Weltfrage und bis zu einem ge-wiffen Grabe eine Weltgesabr?" Bis jest haben Dr. Bruning und fein Rabinett, getra-gen von der unentbehrlichen Unterftubing durch ben Profidenten Sindenburg, ihren Plat inmitten machjender Befahren in bewunderns. werter Beije behanptet. Gie haben fich gegen rechts und links durchgejest. Aber bieje extremen Arafte nehmen immer mehr eine drobende Beftalt an, und es wird für ben Rangler und fein Rabinett immer ichwieriger, fich auf ihren Jugen ju halten. Männer mit flarem und ficherem Urteil find der Ansicht, daß die gegenmartige feite Grundlage der deutschen Regies rung innerhalb der nachften feche Monate 3us jammenbrechen muß, wenn bem Reich nicht von den Gläubigerstaaten eine fühlbare sinanzielle Erleichterung gewährt wird. Es gibt nur noch eine andere Möglichkeit: die Diktatur. Die Diktatur aber würde eine Zahlungseinsteilung in weit größerem Umfange bedeuten, als gegenmartig überhaupt in Betracht gezogen wird.

Es handelt fich bier feinesmegs um eine ver= einzelte Zeitungsstimme, iondern um den Gin-brud, den die Darlegungen Brunings in der englischen Deffentlichfeit gang allgemein überlassen haben. Im einzelnen sind diese Darslegungen nicht bekannt. Aber man kennt ihren Sinn und weiß, was sie zu kedeuten haben. Man weiß, daß Brüning in Chequers gand sicher auf den Fehlschlag des neuen Jahlungsplanes binogmeisen hat der nach der Avicht planes hingewiesen hat, der nach der Abicht der Finangjachverftändigen Deutschland eine Erleichterung von 700 Millionen Mark im Jahre bringen jollte, während tatjachlich infolge der allgemeinen Birtschaftskrife und der Beränderung des Goldwertes dem deutschen Saus-halt im Laufe der letten 14 Monate eine Mehrbelaftung von 2,5 Milliarden Mart auferlegt worden ift. Der Reichstangler hat in Chequers mit vollem Rachbrud beionen tonnen, daß der im Saag vereinbarte Youngplan überhaupt nicht in Rraft getreten ift, sondern daß an jeiner Stelle ein Bahlungsplan effeftiv murbe, ber bie beutichen Leiftungen über bas vereinbarte Mag hinaus um 30-40 Brogent fteigerte. Man fann annehmen, daß diefer Rachweis in Che-quers mit demfelben Berftändnis aufgenommen worden ift, das er in der englischen Deffent= lichfeit gefunden bat.

Bur die Beurteilung des Ergebniffes von Chequers, bas mit Ausnahme ber unmittelbaren Teilnehmer und Der beiben Regierun= gen im Augenblid noch niemand fennt, gibt es aus der deutschen Situation beraus amei Dioglichfeiten. Entweder ift es Bruning gelungen, den englischen Staatsmannern flar ju machen, bag Dentichland trot aller eigenen Anftren-gung, beren großte und erichütternfte bie Rotverordnung vom 5. Juni tit, nur burch gründs liche und raiche, ja augenblidliche Erleichterung ber Tributlaft vor bem Bujammenbruch he-wahrt werden fann, oder Macdonald hat auf bem nabeliegenden Berind beftanden, die Enticheibungen der dentichen Regierung noch einmal um einige Bochen hinausgnichieben, und

die deutschen Gafte darauf irgendwie festaulegen. Das würde der Saltung der englischen Augenpoilitit durchaus entsprechen, und man fonnte fich benten, daß der englische Premierminifter dabei an den Beitpunkt des bevorftehenden Befuches gebacht hat, ben ber ameritanifche Staate fefretar Stimfon im Sommer ben europäischen Sauptstädten abstatten will. Bei aller Un-erfennung, die man bem Rangler gollen muß, wein es ihm gelungen ift, die englische Regie-rung überhaupt für die Unterfühung eines Borftoges in der Tributfrage zu gewinnen eine neue Bertagung des offiziellen Schrittes bei den Glänbigerregierungen, der nach ber Broflamation der Reichsregierung erfolgen muß, auch nur um einige Bochen vder Monate murbe uns vollfommen unerträglich ericheinen. Richt nur weil wertvolle Beit verloren ginge, man vielleicht im fommenden Binter bitter bereuen müßte, sondern weil vor allem die innere Situation in Deutschland einen Aufichub auf teinen Fall mehr erträgt. Sier liegt auch die Gefahr der Zusammenfunft von Chegeners, benn neben dem großen Bortell, der britifchen Regierung bie furchtbare Lage Deutschlands flar machen gu fonnen, mar von Anfang an ju beforgen, daß Macdonald und Benderjon die Belegenheit benüten murden, um eine, wenn auch nur furgfriftige Berglauben and, daß fich Dr. Brunting biefer Be-fahr bewußt mar, ebenfo wie der Rotwendigfeit, auf die ungeheuerliche Notverordnung fo fort den amtlichen Schritt der Tributfrage bei den Gläubigerregierungen folgen au laffen. Man darf darum hoffen, daß der Rangler etwaigen Bergogerungsversuchen der Gaftgeber energischen Biberftand entgegengesett und an feiner urfprünglichen Abficht festgehalten bat, fofort nach der Rückfehr nach Berlin und nach den notwendigen Rabinettsbefprechungen die langerwartete Aftion gegen die Tribute durch-auführen. In diesem Falle ift Chequers ein außenpolitischer Erfolg Deutschlands gewesen, denn die Welt wird dann feben, daß der Schritt in der Tributfrage mit Wiffen, wenn nicht Bustimmung Englands erfolgt. Das murbe eine gewaltige Startung ber beutschen Berhand-lungsposition bringen, deren Ausmaß im

Augenblid noch gar nicht abzuschäten ift. Rlarheit wird man darüber allerdings erft in einigen Tagen besiten, dann nämlich, wenn nach der Rudtehr des Ranglers das Reichsfabinett feine Beschluffe in der Tribuffrage faßt. Bis dahin aber wird man in der Beurteilung des Ergebniffes von Chequers und besonders der Frage, ob hier ein "Erfolg" oder Digerfolg" vorliegt, vorsichtig fein muffen. Und man wird nicht um Tage feilichen durfen, wenn es fich um eine Entscheidung handelt, die vielleicht auf ein Jahrzehnt hinaus fortwirken

Die Urfachen der Krife.

TU. Genf. 9. Junt. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas hielt auf der Internationalen Arbeitskonferens eine große Schluß-rede, die eine Zusammenfassung der bisherigen Arbeiten der Internationalen Arbeitsorganisation und eine Darftellung ber gegenwärtigen großen fogialen und wirtichaftlichen Probleme umfaßte. Die 1%ftündigen Ausführungen be-handelten die Rolle der Internationalen Ar-beitsorganisation, ohne jedoch die erwartete grundfähliche Stellungnahme ju den internationalen großen Krifenerscheinungen und beren Bojungsversuche bu berühren. Er erklärte, die Wirtschaftskrise verschärfe sich in den einzelnen Ländern von Tag zu Tag. losenkrise trage einen internationalen Cha-

In dem gweiten Bericht der beutiden Brauns-Commission sei auf den nationalen Ursprung der deutschen Wirtschaft hingewiesen Zweifellos sei die Weltwirtschaftstrise in den einzelnen Ländern national bedingt. Aber die

internationale Rrife verschärfe die nationalen Krisen in den einzelnen Ländern. Wenn das Internationale Schulden- und Reparationsproblem jur Erörterung gestellt würde, so könne durch finangielle Mittel eine Regelung erreicht werden, die jur Behebung der Beltwirtschaftskrife beitragen würde. Damit werde jedoch die Beltwirtschaftsfrise noch nicht völlig gelöft, sondern die Einzelfrisen mur-ben unvermindert bestehen bleiben. Der Be-bante der Arbeitslosenversicherung habe in den letten Jahren enorme Fortidritte gemacht. Bahrend es 1919 in Europa lediglich 4 Millionen gegen die Arbeitslofigfeit Bersicherte gab, sei diese Bahl im Jahre 1931 auf über 40 Wils-lionen gestiegen. Albert Thomas erklärte sodann, er habe fich bisher noch nicht überzeugen tonnen, daß die ameritanische Politit der hohen Löhne den wirflich einzigen Ausweg biete und alle Schwierigfeiten lofen murbe. Die Bemuhungen gur Berabfehung der Arbeitsgeit feien beute in allen Ländern sestzustellen. Die Rati-fizierung des 8 Stundentag-Abkommens müsse mit allen Mitteln in den einzelnen Ländern jeht vorgenommen werden.

Gegen die Notverordnung.

Einheitsfront von hitler bis Thälmann.

(Gigener Dienft bes Rarlernher Tagblattes.

W. Pf. Berlin, 9. Juni. Reichsfanzler Dr. Brüning und Reichsaußen-minister Dr. Eurtius werden für Mittwoch abend 7 Uhr in Berlin erwartet. Da der ge-naue Zeitpunft der Anfunft der beiden Mintiter nicht fesisteht, nimmt man in politischen Kreifen an, daß am Mittwoch abend feine Radinettssitzung mehr stattfindet sondern daß das Reichstab inett erst am Donnerstag zusammentritt, um das Ergebnis der Berhand-lungen in Ghequers zu beraten. Ende der lungen in Chequers zu bergten. Ende der Woche werden sich dann voraussichtlich der Reichstanzler und der Reichsaußenminister und Rended begeben, um dem Reichspräfidenten über die Unterredungen in Chequers Bortrag

au halten. Ende diefer oder anfangs nächfter Boche wird der Reichstandler dann auch eine Reihe von Parteiführern empfangen, die ihm vor allen Dingen die Stellungnahme der Parteten dur Notverordnung übermitteln merden.

Der Rangler wird bei feiner Rudfehr eine diemlich gespannte politische Lage vorsinden. Die Ablehnung der Rotverordnung durch die Parteien ist allgemein, wenn auch die Grunde hierfür verschieden find. Man fann aber von einer einheitlichen Front gegen die Notverordnung von Sitler dis Thälmann iprechen, ein Erfolg, den sich der Reichskanzler wohl faum hat träumen laffen. Gin Untersichied besteht zwischen den Parteien lediglich in dem Borgeben gegen die Notverordnung. Bahrend die Oppositionsparteien auf jeden Fall die Einberufung bes Reichstages und die Auf-bebung ber Notverordnung fordern, wollen die Sozialdemofraten und die Regierungsparteien ben Reichstangler gunächft gu einer Abanderung und Umgestaltung der Notverordnung verans

Die Borichläge gehen u. a. dahin, die Krifen fteuer zu ermäßigen und dafür die Umfatiteuer au erhöhen. Es mird allerdings in politischen Kreifen fehr bezweifelt, daß der Reichskangler fich auf eine Abanderung der Notverordnung einläßt. Der Grund, warum der Reichstangler bisher die Umjassteuer nicht jur Dedung bes Defigits berangezogen hat, geht aus einer Er-flärung des Reichsarbeitsminifters Dr. Ste gerwald gegenüber dem Chefredatteur eines heinischen Blattes hervor, nach der die Umfab fteuer als lette Referve verbleiben foll, falls fich ein neuer finangieller Bedarf ergibt. Diefe Er flärung steht zwar im Bideripruch mit bem Aufruf der Reichsregierung, daß die jeht versordneten neuen Steuern das lette Opfer jein jollen. Sie zeigt aber, daß der Reichstanzler bestimmte Absichten hat, von denen er offenbar nicht abgehen will. Sollte der Reichstanzler jowohl die von den Sozialdemokraten wie die nam den Reichstanzler und den Reichstanzler und den Reichstanzler und den Reichstanzler und den Reichstanzler gerlandte Konde pon den Regierungsparteien verlangte Aende rung der Notverordnung ablehnen, fo rechnet man allerdings in politifchen Rreifen bamit, daß dann außer den Oppositionsparteien nicht nur die Sozialdemofraten, fondern auch die eine oder andere der Regierungsparteien, mie die Deutsche Bolfspartet und die Birtichaftspartet für die Einberufung des Reichstages ftimmen werden. Die Entscheidung über die Einberufung des Reichstages wird voraussichtlich noch nicht in der morgigen Sitzung des Aeltestenrates, son-dern erst in einer zweiten Sitzung anfangs nächster Boche fallen.

4067000 Arbeitslose.

Günftige Entwicklung in der zweiten Maihalfte.

Mach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 15. bis 31. Mai war die Entwicklung des Beschäftigungsgrades in der zweiten Mais Sälfte nicht ungünstig. Seit dem 15. Mai hat die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitelofen um rund 144000 ab= genommen. Am 31. Mai belief fie fic auf rund 4 067 000. In der Arbeitslofenversicherung wurden am letzten Stichtag rund 1 579 000 Dauptunterfützungsempfänger gegählt. Die Belaftung der Arifenfürforge hat fich weiter, und zwar auf rund 929 000 erhöht.

Heber die Aufteilung der Bejamtjahl der Arbeitelofen nach der Art der gemährten Unterftühung liegen zurzeit Zahlen erft für Ende April vor. Zu diesem Zeitpunft wurden von 100 Arbeitslosen im Reich durchichnittlich 86,7 unterstüht, davon die Gälfte aus der Arbeits-

lofenversicherung, knapp ein Biertel aus ber Rrifenfürsorge, etwas mehr als ein Biertel aus Mitteln ber öffentlichen Fürsorge. Den Erwartungen entsprechend haben die faifon= mäßigen Ginfluffe jum größeren Teil gur Gestaltung der Lage beigetragen. In den Saison-außenberufen im engeren Sinne, d. h. also hauptsächlich in der Landwirtschaft und im Baugewerbe und in einzelnen Teilen der Berufsgruppen Steine und Erde haben diefe Einflüffe fich jeboch im Bergleich jum Borjahr nur in geringem Umfang entwickeln fonnen. Berichiebene Berufsgruppen, die dem letieren Ber-brauch bienen, haben wiederum an der Entlaftung des Arbeitsmarftes erheblichen Unteil. Im einzelnen find am Arbeitsmartt des Roblenbergbaues Zeichen eines Stillftandes der bisherigen rudläufigen Eniwidlung gu er-

Die Günden der Aera Böß.

Feststellungen des Gflaref-Ausschuffes.

Berlin, 9. Juni.

Der Untersuchungsausichuß des Breufifchen Landtages jur Brufung der Migwirtichaft in ber Berliner Stadtverwaltung hielt am Dienstag eine 55. Sitzung ab, um den Schlugbericht des Berichterftatters Ronnede (Deutschnational) über das Ergebnis der Beweisaufnahme, die in erfter Linie den Stlaref-Standal, aber auch einige weitere Falle umfaßt, entgegenzunehmen. Der Berichterstatter schlug am Schlusse seines Berichtes dem Untersuchungsausschuß folgende fieben Feststellungen vor, die man als die fieben Totfünden der Aera Böß bezeichnen fann:

1. Begüglich ber Rleider - Bermertungegefellchaft und der Anschaffungsgesellschaft ftellt der Untersuchungsausschuß fest, daß in diesen Wirtichaftsbetrieben die allergrößten Miß=

ft än de bestanden. 2. Die von der Firma Gebrüder Stlaref perübten Betrügereien murden allein ermöglicht durch mehr ober meniger offene Beit e dung einer gangen Angabl leitender frabtiicher Beamten und Angeftellten.

3. Bei den Rrediten an die Firma Gebrüder Stlaret hat die Stadtbant in der Rreditfontrolle

im Sinne eines geordneten Banfbetriebes vollig verjagt.

4. 3m Grundstüdebegernat der Stadt Berlin herrichte unter der verantwortlichen Leitung des Stadtrates Buich ausgesprochen Korrup-

5. Die ohne Zustimmung der guftandigen städtifchen Organe burchgeführten umfangreichen Grundftudefaufe ber ftadtifchen Unternehmungen berüchichtigten in feiner Beife bie überaus angespannte Finanglage ber Stadt

6. Die feitgestellten Diffitande murben meientlich begunftigt burch die unflare Buftandigfeit und durch die organisatorischen Mangel in ber Berliner Stadtverwaltung.

7. Trot icharfiter öffentlicher Aritif an gabl-reichen Fällen von ftädtischer Mismirtichaft unterließ es die guftändige Auffichtsbehörde, auf Grund ihrer Auffichtspflicht mit der notwendigen Energie für die Abstellung dieser offen-

Die Beichlufiaffung über diefe Festitellungen foll in einer letten Situng des Ausschuffes am

Kommunisten überfallen Nationalfozialiften.

TU. Bremen, 9. Juni. In der Racht jum Dienstag ereigneten fich in Bremen in verichiedenen Stadtteilen plans mäßige Ueberfälle von Rommuniften auf Nationalsozialisten. Go fielen etwa 20 08 25 Kommunisten in Balle über seche Nationals fogialiften mit Gummifnuppeln und Sandfeulen her. Alle jeds murben mehr ober weniger ichmer verlett. Gin weiterer Rationalfpaialift murde vor eine vorüberfahrende Stragenbahn gedrängt, jedoch gludlicherweise von der Fange vorrichtung aufgefangen. Er mußte dem Dias foniffenhaus jugeführt merden. Gin ameiter Ueberfall ereignete fich auf acht Nationalfogias liften in der Rabe von Dovenftorspoft. Diet fielen 16 Rommuniften über acht Nationaliogia liften ber und verletten fie durch Schläge. Tater find in beiben Gallen unertannt ents

Neue Operetten.

Uraufführung in Bien.

"Der Traum-Expreh" nach einer Stigge von Geza Herczeg von Karl Farfas und Frih Grünbaum, Musit von Robert Katicher, will eine "unbeabsichtigte" Operette sein. D. h. — nach der beigedruckten Erläuterung der Autoren fie wollten einmal eine wirkliche ungeschminkte Operette vom beutigen Leben ichreiben - und entdedten hierbei, daß das Leben derzeit der Operette (wie man den Begriff früher verstand) jum Berwechseln ähnlich jehe. Gin echter Literaten= und Librettiften=Ginfall. Leute vom Bau, werden die Beobachtung ichwerlich mit autem Gemiffen unterichreiben fonnen. Much riecht es bedenflich nach Birandello, wenn amei völlig außerhalb der Sandlung ftebende Direktoren in einer Loge Plat nehmen und ben ganzen Abend hindurch die Borgange mit nicht durchwegs fehr originellen Kommentaren verfeben. Leider hat fich trot all diefes huper-modernen Getues an der uralt-ehrwürdigen Operetten-Schablone nur gang wenig geandert. Die eigentliche Geschichte spielt an der Cote d'agur im Milieu von Film-Magnaten, Film-Mutoren, Mabeln, die jum Gilm fommen oder nur kommen wollen, abgebauten Bankbeamten, Herbeiteileileileien etc. und vereinigt nach dem herkömmlichen erotischen qui-pro-quos, überflüssigen Nithverständnissen und längst vorhergesehenen Berfohnungen am Ende drei, icheinbar urfprünglich nicht für einander bestimmte

Fartas-Grünbaum, die begabten, nur oft all-ju forglosen Schnelldichter, haben die Grundidee banaler ausgeführt, als sie von Herczeg offenbar gemeint mar. Immerhin foll der ichuchterne Bille, Reues zu versuchen, dankbar anerkannt werden. Robert Raticher, Komponift der "Bun-berbar", lieferte wieber faubere und tüchtige lieferte wieder faubere und tüchtige Arbeit. Er hat ein Ohr für Gesangs- und Tanz-Rhythmen der Zeit und bringt auch im Lyri-schen — ohne Süßlichkeit — recht Verdienstliches. Das Tanzduett "Bitte schön, wie?", das Terzett "Eine kleine Operettenmelodie", der Fortrott "Hat die Frau nicht recht ...?", der Slowfor "Du bist der Traum" und "Ich schwärme für ein goldblondes Mädel", ein Lied "Die Blumen, die ich liebe", das Grotesk-Duett "Margarete, du verwechselt mich mit Goethe", schließlich der Liedichlager "Ramerad" werden vermutlich ihren Weg machen. Direktor Marifchta verwandelte das Theater an der Wien für diese Uraussussung in eine regelrechte Bahnhoshalle mit Kappen, Unisormen, Fahrplänen und ähnlichem Klimbim. Wichtiger, daß er die Sauptrollen erstllassig besetzt. Vor allem die führende männliche Partie, dem unwiderstehlichen Filmdirektor — mit sich selbst. In mehr oder minder komischen Episoden taten sich die Gerren Fartander das Theater an der Wien für diese Urauffühfas, Imhoff und Brod hervor. Die Damen Brosig und Shorp mimten, sangen und tanzten ihren Part ungemein reizend. Die Haupt-attraktion des Abends aber waren drei debu-tierende ungarische Künstler, das Brüderpaar Latabar, Tanger von erstaunlichem Konnen und überschäumendem Temperament, sowie Frl. Bi-labin, eine stimmbegabte und pikante magyariiche Sangerin. Den Bühnenbildern und Ko-ftumen von Alfred Kung, der Tangeinstudierung Klüfers, ber musikalischen Leitung Oskar Ja schas gebührt ein Wort des Lobes. Es gab einen richtigen Premieren-Senfationserfolg mit Blumen, Applaus-Stürmen und endlosen Wieberholungen.

Oskar Bendiener.

Uraufführung in Leipzig.

Caramba. . .!" Spanifcher herkunft ift ber Text dieser lustigen Sandlung, und Theo Salton hat sie ber deutschen Buhne gugang-lich gemacht. Dafür werden ihm die Theater Dant miffen, benn wenn auch die Begaunerung eines fteinreichen, alten, verliebten Türken nicht eben fehr originell wirkt, fo doch der nette Ginfall, baraus eine "Operette mit Sinderniffen" gu machen. In ber fpaßigften Beife wird bem Bublitum beigebracht, wie lächerlich etwa ein Chanson ohne Musik wirkt und was der albernste Text durch eine rhothmisch forsche oder gefühlsmäßig darte Melodie gewinnen kann. Der Unsug der "Tandabgänge" und der unvernutete Bechsel des Empfindungsansdrucks zwischen Talmitränen und Lustsvielseligkeit werden mit feinem fünftlerischen Taft parodiert.

Sans Beinrich Dransmann beweift in ber mufitalifchen Erfindung eine bemertenswerte Driginalität. Unter Bermeidung befannter Bahnen ift ihm eine ine Ohr eingehende, beiter beschwingte Musit aus der Feder geflossen.

Das Leipziger Schaufpielhaus zeigte unter ber fehr fultivierten Regie feines Direftors Dito Berther eine Uraufführung, die das ausverfaufte Saus nach Schluß der Aufführung gu langanauernden fturmifchen Ovationen be-

Runft und Wiffenschaft.

Projeffor Löhlein nach Freiburg berufen. Der Reftor der Universität Jena und o. Professor für Angenheilfunde, Dr. med. Walter Löh-lein, hat einen Ruf als Nachfolger des Ge-heimrats Axenseld auf den Lehrstuhl für Augen-heilfunde an die Universität Freiburg i. B. er-

Theater und Musit.

Arthur Rufterers Rlavierfonzert mit Dr: chefter kommt beim Musikfest des Reichsver-bandes deutscher Tonkünstler in Bad Pyrmont am 6. Juli dur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Kapelmeister Stöver. Den Klavierpart ipielt Bans Belh-Berlin. Im Laufe des Monats Juli wird das Werf auch vom Sudfunt Stutigart und von der Bayeriften Stunde in München übertragen merden. In beiden Aufführungen — die in Stuttgart in auf 9. Juli festgelegt — wird der Komponist selbst den Klawierpart ipielen.

Biftor Agel Gerd 4.

Aus Berlin tommt die Nachricht vom Tode Romponiften B. A. Gerd. Den muß falischen Kreisen Karleruhes wird der Rame des Berftorbenen in wehmutige Erinnerung fommen. Mit feinem Sinfcheiden im 48. 20 bensjahr vollendet fich eine Tragodie. Als vor wenigen Jahren Lpdia Gerd dem Gatten im Tode porausgegangen war, betrauerte man einen seltenen Menschen von sublimer pianistischer Interpretationskraft und nach schöpferischen Fähigkeiten. Nach dem Schick-fallsschlag dieses Berlustes seines besten Haltes wandte fich der Tondichter nach der Reichs hauptstadt, hoffend, fein Werf unter gunftigeren Umftanden jum gestedten Biel binguführen, wirticaftlicher Rot beffer entrinnen ju fonnen. Die Rot der politischen Wirrniffe hatte das Rünftlerpaar feinerzeit aus der ruffifchen Beis mat getrieben; fanatifch befeelte fie die Erhal tung menigitens des geiftigen Befittums und reicher Entfaltung in gutem Boden. Die Be-gabung war da, Ein ursprünglicher Schöpferwille lebte und mar gu erleben in mancher ge-Inngenen Aufführung. So fam eine Kammer mufit für Streichinstrumente und Hold, in der Tendend start nach vorn dielend und neue Bege mandeles mandelnd. Eine Erwartung blieb die Oper "Homo", die vergebens der Uraufführung harrte — bisher. Die vriginelle Ouvertüre wurde seinerzeit vom Landestheaterorchefter (unter Rudolf Schwars) erfolgreich aufgeführt. Das war das Lette, das man hörte. Dann padte den Bereinfamten, fern von den Freun den, die der Künftler hier zahlreich befaß, die hartefte Rot: die Arantheit, furchtbar gergrams ter und gerframter Miltag, ber alles Bollbrins gen finnlos abwürgte, fo daß das Schidfal mit biefem Tode, wenn auch amangvoll, doch bitter folgerichtig, unaufhaltfam fich nur vollendete, wie es in diejem Leben unbarmherzig gemaltet Dr. Beffemer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Zeppeline gegen England.

(10. Fortfegung,)

Bon Freiherr Treusch von Buitlar Brandenfels.

(Copyright Amalthea-Verlag, Nachdruck verboten.)

Graf Zeppelin besucht seine Luftschiffe.

Ein Bild und feine Folgen. — Morfesignale im Rafffeebaus. — Ein migglüdtes Rendez-vous.

Der Beildenflub Bandsbet . . .

Gines ichonen Tages - es war noch im tiefsten Frieden - mar der alte Graf an einem Sonntagvormittag überrafchend in Samburg eingetroffen und wohnte im Hotel "Bier Jahres-beiten", in bem damals auch unfer Kommandeur borübergehend wohnte. Der alte Herr wollte gern die Herren der Luftschiffabteilung fennen lernen. Gleichzeitig wollte der Kommandeur

wis die Freude machen, uns mit dem alten Gern abends zusammen zu bringen. Kun waren wir als Junggesellen am Sonntag natürlich in alle Winder zerstreut. Ich war mit meinem Freund Peterson, selbstverständlich in Jivil, nachmittags nach Blankenese hinausgesahren. Wir wollten uns bei Kröger beim Lanz unter den "Töchtern des Landes" umsehen

Es bestand bamals noch bie gute alte Sitte: einmal rum 'nen Grofchen. Ich muß du meiner Ehre gestehen, daß wir auch nie gemogelt haben, sondern immer iren und brav den Groiden dahlten. Ersaubten es die Verhältnise, so aahlte man eine Mark, erhielt dafür ein Bändchen in's knopfloch und wurde von dem Tellersammser nicht belästigt, erschien nebenbei in den Augen der Augenber als ein Prätig

ber Auserwählten als ein Arbjus. Beterfon und ich fagen mit zwei jungen Damen bei einer Taffe Kaffee. Es war gerabe Tangpaufe, und in dieje binein rief ein

Rellner mit Stentorstimme: "Der Oberleutnant jur See, Freiherr von Buttlar, wird am Telephon gewünscht!"

Icht, mich dem gablreichen Bublifum gu ertennen zu geben, und sah bloß Peterson dumm an; der grinste. Der Ober zoa unverrichteter Sache wieder ab. Ein paar Sefunden später liel es mir ein, daß ich meine Zigarrentasche draußen im Mantel habe steden lassen — ich dabe nebenbei nie Zigarren geraucht, um so beniger die Zigarrentasche besessen worder dus, erreichte den Kellner noch gerade wor der Telephonzelle und war sehr erstaunt, als sich am anderen Ende des Telephons der Kapitän Etrasser meldete.

etraffer meldete. Er hatte den richtigen "Riecher" gehabt, und geahnt, wo wir Sonntags nachmittags steckten. Bir sollten sosort nach den "Bier Jahreszeiten" dommen, der Graf Zeppelin sei dort abgestiegen. Leider mußten wir aufbrechen, obwohl die Mark noch lange nicht abgetanzt war, und verabredeten uns für den nächften Conntag. Schnell dem Botel, mo wir einen fehr netten, gemut-

lichen Abend verbrachten.

Um nächsten Vormittag besichtigte der alte Graf die Luftschiffabteilung, und es hatte sich unter anderen auch ein Photograph des "Hamburger Fremdenblattes" eingesunden, der ansäklich des Besuches des Grafen Zeppelin eine Gruppenausnahme machen wollte. Das Tor der dalle wurde geöffnet, so daß man im Hinterstunde das Heck des "L 3" sehen konnte. Davor wurden Stühle, Bänke und Tische aufgestellt, und um den Grafen Zeppelin und den Kommandeur gruppierte der Photograph Offiziere und Mannschaften der Abeteilung.

Das Bild erschien als Halbseitenbild in der ichen Abend verbrachten.

Das Bild erschien als Halbseitenbild in der Liesdruckbeilage des "Hamburger Fremdenblat-tes" und hatte eine seltsame Wirkung. Benige Tage später kam ein Mann zu mir:

Der Rommandeur läßt herrn Oberleutnant

Richts Gutes ahnend — denn wer hatte immer ein reines Gewiffen?! — ging ich au dem Allgewaltigen

Das follen Sie erledigen. Lefen Gie's brangen durch und machen Sie mir in einigen Tagen darüber Meldung, was daraus geworden ist."
"Zu Besehl, Herr Kapitän!"
Und ich verschwand.

Es war ein rofa Briefchen, dem ein garter Duft entftrömte. Auf dem Umichlag stand: An die Marinelusticistabteilung, Samburg-Fuhlsbuttel. Der Text des Schreibens lautete mort-

folgendermaßen: "Un die Gerren der Marineluftschiffabteilung. Bir haben mit großem Interesse und mit viel Freude das Bild der Marineluftichiffieben und möchten die auf anliegendem Bild be-Beichnefen Berren naber fennen lernen. Und amar bitten wir deshalb gu fchreiben:

Berr 1 an U. X., poftlagernd Bandsbet, Berr 2 an M. P., poftlagernd Bandsbef,

Hnterschrift: "Fünf lebensluftige Damen aus

Bunachft einmal wurde auf dem beigefügten Bild festgeftellt, mer die Auserwählten maren. Peterjon und ich waren jedenfalls dabet, dann

noch drei andere unserer Kameraden, darunter unsere kleine Medizin, der Doktor.
Ich trommelte die fünf zusammen, gab ihnen das Schreiben bekannt, und seste mich auf allgemeinen Beschluß hin und versaste ungefähr folgenden Brief an die Absenberinnen:
Bir danken ihnen vielmals für das große Interesse, das sie nicht nur der Luftschiffahrt, inndern auch uns versäulich entgegenbrächten,

fondern auch uns perfonlich entgegenbrachten, bielfen es aber für eine unnübe Schreiberet, menn jeder Einzelne ichreiben murde. Wir funt seien sehr gut befreundet, und da sie auch untereinander befannt wären, ichlügen wir vor, alle zehn zusammen zu kommen. Als Trefipunkt bezw. Bersammlungslokal schlug ich vor: Stadt-

Café, Donnerstag abend 8 Uhr 30, in der ersten Etage, an dem Tisch, der in der Ecke am nächsten dem Rathaus zu steht. Als besonderes Erstennungszeichen einen Muss auf dem Tich. (Solche Dinger wurden damals noch getragen.) Der Tag nahte heran. Peterson und ich machten und siehr sein und rückten abends kurz

vor 8 Uhr zum Rendez-vous-Platz ab. Vorsichtig, wie wir waren, hatten wir nun folgenden Schlachtplan entworfen: Erst mal müßten wir uns ansehen, wie unsere Parts nerinnen ausichauten!

Es war daher verabredet worden, daß wir nicht fünf Mann boch geschloffen in das Cafe einmarschierten, wo um diese Beit erfahrungs-gemäß wenig Betrieb war, sondern daß wir einer nach dem andern unauffällig hereinkamen, uns gegenseitig nicht fanaten und uns in einer Sperre um den verabredeten Tifch herum irgenwo plagierten.

Wie ich durch das Bestibul fomme, sehe ich au meinem Erstaunen unseren Kommandeur sitzen, der hier seinen Kaffee trank. Er forderte mich auf, bei ihm Plat au nehmen, worauf entgegnete, daß das leider nicht möglich fei, ware nämlich gerade bei Erledigung des Schret= bens, das er mir kürzlich überreicht hätte.

Mein Plats bei der "Sperre" war am äußersten rechten Flügel: Einige Tische davon sas ein Kamerad von mir — Name tut nichts zur Sache —, dann kam der Doktor, dann Pekerson und dann der Fünste. Ich bestellte mir einen Kassee und eine Zeitung und harrte der Dinge, die de kommen intlen da fommen follten.

Bleich neben mir fagen einige altere Damen. 3ch äugte bin . . . die waren es doch gewiß

Bunft acht - ich gestehe, daß ich fühlte, wie fich das Ereignis dem hobepunkt naherte auf der Freitreppe drei junge Damen.

trot der Not der Beit ein reiches Ergebnis bringen und die helfende Gute im Lande und

Ehrenmal

im Reiche offenbar merbe.

Richernd und einander anftogend . . .

... das wäre, etwas übertrieben ... jeden-falls, wenn fie wirklich die Unfrigen waren, würden fie Peterson und dem Doktor ab-

getreten Sie suchten sehr lange nach einem freien Plat, was in dem gand leeren Lofal etwas tomisch aussah — bis sie sich, merkwürdig genug, an den ausgefallenen Tisch nach dem Rathause

tufchel und Belächter Iteg unichwer erraten, daß

feine ihren Muss — das Erkennungszeichen — auf den Tijch legen wollte . . . Ich überlegte schon, was ich meinen Kameraden sagen sollte . . da erschrak ich: Wir hatten bei der Veradredung ganz vergessen, ein Zeichen zu besprechen, hatten nun keine Verständennasmöllichkeit tändigungsmöglichfeit.

Aber Peterson wußte Rat. Er nahm sich eine eitung vor und machte mit dem Zeigefinger

feiner Rechten Morfebewegungen und ich las ab. Die Situation war so komisch, daß ich mir daß Lachen nicht verkneisen konnte. Peterson morste wie ein Wilder, nur zu schnell, ich konnte vor Lachen nicht ablesen. Dwohl ich ausgerechnet die Todesanzeigen des "Hamburger Fremdenblattes" vor mir hatte, mußte ich mehrmals tosplagen. Die alten Damen am Rebentisch sahen mich durch ihre Stielzwicker immer empörter an, weil sie annahmen, daß ich mich über sie lustig machte, und beschwerten sich bei dem fie luftig machte, und beschwerten fich bei dem

ausiändigen Oberkellner über mein Benehmen. Inzwischen hatte ich den Morsespruch von Beterson zusammengekriegt. Er lautete: "Schauerbode — raus!" Ich sagte dem Kellner, ich würde ihn unten im Bestibit erwarten, er möchte meinen Mantel und meinen Sut nach-bringen, ich gablte unten — und entfernte mich. Ich mußte Beterfons Geschmack teilen. Wenn

er nicht gemorst hätte, dann hätte ich es getan. Nun war das Komijche, daß der zwischen uns sigende Doktor keine Morsezeichen kannte. Er "flüsterte" so laut, daß jeder es hörten konnte: "Bas ist nu' los? Bas soll werden?" Worauf ihm Peterson über ein paar Tische

hinmeg hinter der Zeitung hervor ebenfo laut antwortete: "Rube!"

Dem Kommandeur hatte scheinbar die Sache schon zu lange gedauert, er war jedenfalls weg, als wir wieder hinunter kamen. Wir versammelten uns bei Siechen und waren alle fünd einhellig der Meinung, daß wir richtig gehan-delt hätten, als wir uns aus dem Staube

Um fo erstaunter waren wir, als wir wenige Tage fpater ein Schreiben befamen, in dem gu leien stand, daß die Damen sehr bedauerten, daß sie unsere vorgeschlagene Verabredung nicht hätten einhalten können; aber es hätte an dem besagten Donnerstag derartig in Strömen geregnet — das ftimmte —, daß wir bestimmt wohl auch nicht dagewesen maren. Sie ichlugen daher einen neuen Treffpunkt vor, und zwar sollten wir uns einige Tage ipäter abends acht Uhr im Bartesaal zweiter Klasse des Hamburger Hauptbahnhofes treffen. Als Erkennungszeichen trügen sie jede ein Beilchenfträußchen an der Bluse, sie wären nämlich der Beilchenflub Bandsbek.

uns aus der Affare gieben? jouren wir 3ch mar für radikalen Schluß. Und inigenierte ibn, ich will das jugeben,

etwas allau radital. etwas allzu radtfal.

Kurz entschlossen seine mich nämlich bin und schreibe an den Beilchenklub Wandsbekt: Wir wären am besagten Donnerstag selbstwertändlich da gewesen, müßten aber einen neuen Tresspunkt, auch in einem so stimmungsvollen Lokal wie im Bartesaal des Hauptbahnhofes, mit der Begründung ablehnen, daß scheinbar ihrerieits die Angelegenheit nicht dieskret genung ihrerseits die Angelegenheit nicht diskret genug ihrerseits die Angelegenheit nicht diskret genug behandelt worden sei, denn es wären tahfäcklich an dem Abend sünf Damen an dem verabredeten Tisch gewesen und sogar das Erfennungszeichen wäre richtig ausgeführt worden. Bir hätten uns aber gleich gedacht, daß diese fünf Damen mit den netten Briefschreiberinnen nicht identisch sein könnten. Um uns aber nicht wieder einer solchen Enttäuschung aussehen zu müssen, wären wir leider nicht in der Lage, in den Bartesaal zweiter Klasse zu kommen.

den Wartefaal zweiter Rlaffe gu tommen. Daß wir auf diefen Brief feine Antwort erhalten haben, wird man mir wohl glauben.

(Fortfebung in der morgigen Ausgabe.)

Die Münchener Katastrophe

Beileidskundgebung des Stadtrats. — Die Aufräumungsarbeiten.

München, 9. Juni. Der Stadtrat von Münden hielt am Dienstag eine Beileidstundgebung gur Blaspalait-Rataitrophe ab und beichloß, 50 000 R.M. bereitzustellen, die feils für Durchführung der Erfahausstellung, teils für die Sammlung verwendet werden follen. Die Erfatausstellung in der neuen Pinafothet durfte am 15. Jult eröffnet werden und auf drei Monate bemeffen fein. Im übrigen dentt die Munchener Runft: lerichaft icon daran, durch einen großen Bettbewerb, der für alle deutschen Architeften ausgeschrieben werden foll, fich in den Befit eines neuen Ausstellungsgebaudes ju bringen.

Cobald das Finangminifterium die Gelder genehmigt hat, merben die Aufräumungs arbeiten einsehen, die eine Zeit von sechs bis acht Wochen in Anspruch nehmen dürsten. Die Kosten zu diesen Arbeiten werden sich auf mindestens 100 000 RR. belaufen. Aus den Trümmern an der Brandstätte wurden am benen der eine bereits aufgeschweißt wurde. Er enthält wichtige Dokumente und Verträge, die vollständig erhalten waren. Angerdem maren in ihm auch 800 RM. in bar aufbewahrt, die unversehrt geblieben sind. Der zweite Kassen-ickrank wird am Dienstag aufgeschweißt. Der Brandabteilung der Polizei wurden auch gestern noch verschiedene Mitteilungen über die ner mutlische Entstehung der Wiontag

ver mutliche Entstehung urfache der Brandkatastrophe des Glaspalastes gemacht. Die Polizei geht diesen Angaben gegenwärtig noch nach, scheint aber bei der Ansicht zu verbleiben, daß höchstwahrscheinlich der Brand auf chemische Rareänge gurildzuklihren ist. Dieser demifche Borgange gurudguführen ift. Diefer Standpunkt foll auch in einem Gutachten des Polizeichemifers vertreten fein. Geftern nachmittag ftürzte ein Teil des ragenden Gebälfs mit großem Getöse ein, wobei zwei etwa acht Meter lange Teile in die Sophienstraße geichleudert murden.

Am Dienstag nachmittag fam es in der Bolls fizung des Bayerischen Landtages zu einer Tranerkundgebung anläßlich des Glaspalasts Brandes. Bandtagspräfibent Stang gab ber Soffnung Musbrud, daß die Silfsmagnahmen



Die Enthüllungsfeier des Potsdamer Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Kraftfahrtruppen.

Das von Architeft Frit Cbhard-Berlin geichaffene Denkmal zeigt auf hohem Sodel einen fich bäumenden Tank. An der Feier nahm neben den Spigen der Reichswehrtommandos Generalfeldmarichall v, Madenjen teil.

Kichtig rechnen, - Wert mit Preis vergleichen!

Sehen Sie sich den 1,8 Ltr. Opel 6 Zylinder an, fahren Sie ihn selbst. Er kostet weniger als mancher Vierzylinder und ist der wirtschaftlichste Sechszylinder auf dem Markt. Dieser Wagen erbringt den Beweis dafür, daß hohe Qualität und große Leistungsfähigkeit nicht mehr von hohen Preisen abhängig sind! Ein Sechszylinder für RM 3175 bis 3495!

> Preise ab Werk Rüsselsheim a. M., fünffach bereift · Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

ADAM OPEL A. C., RUSSELSHEIM A. M. · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRADER Begeisterte Aufnahme - restlose Anerkennung - beweisen Opels Führerschaft

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE Nr 55/57. TELEPHON Nr. 723/724.

Badische Rundschau.

Demonstrationen in Badeorien.

Amtlich wird gemelbet: Bum Schube ber beutschen Bader, die einen schweren Existenzkampf jühren, besonders aber auch im Interesse der Kranken und erholungsbedürftigen Bäderbesucher ist es geboten, daß störende De mon ft rationen und Aufzüge in Badeorten unterbleiben. Es darf von den politischen Gruppen und Verbänden erwartet werden, daß fie freiwillig von folden Beranftaltungen Abftand nehmen. Sollten tropbem Demonstrationen oder Aufzüge geplant werden, so sind die Polizeibehörden angewiesen, auf die Veransstater einzuwirken, um sie zu einem freiwilligen Berzicht zu veranlassen. Die Polizeibehörden haben aber auch in jedem Einzelfall bestanden innelligen ben haben aber auch in jedem Einzelfall bestanden innelligen ben bedeut in between betwe sonders sorgfältig ju prüfen, ob etwa nach den Umständen die Besorgnis gerechtsertigt er-scheine, daß durch solche Beranstaltungen die Bffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird. Ift biefer Fall gegeben, fo wird von der Notverordnung Gebrauch gemacht.

Die Benachteiligung der Raftatter Waggonfabrif.

Scharfer Protest gegen bie Reichsbahn. bld. Rastatt, 9. Juni. In einer öfsentlichen Bersammlung legten die Angestellten und Arbeiter der Waggonsabrik Rastatt Protest ein gegen die Borenthaltung der Juteilung der ihr laut Staatsvertrag zustehenden Lieserquote durch die Reichsbahn. Oberbürgermeister Renser forderte die Ausstere ner forderte die Anrufung des Staatsgerichtshofes, wenn die Bemühungen wiederum icheitern fouten. In einer Entichließung wird die babifche Regierung, deren Cache es nach dem Staatsvertrag fei, die Quotenaufstellung der Reichsbahnverwaltung du erwirfen, dringend ersucht, unabhängig von ihren Bestrebungen um Erhöhung der badischen Gesamtquote bei der Reichsbahn endlich ju veranlaffen, daß die Bergebungen von Baggonlieferungen nach biefem Duvtenschlüffel vorgenommen werben, damit die seit Jahren bestehende Verkurzung der Waggonfabrit Raftatt beseitigt werde. Falls die Reichsbahnverwaltung diesem Verlangen nicht entspreche, möge die Badische Regierung durch Ansrufung des Staatsgerichtshoses diese Austeilung erzwingen. Die Entscheidung dieser Frage sei nunmehr von außerfter Dringlichteit.

Voranschlag genehmigi . . .

© Brudsal, 9. Juni. Der Stadtrat nahm am Montag den Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1931/92 mit Stimmenmehrseit an Befanntlich lehnte er ihn bei der ersten Beratung ab, da damals für die Ginführung einer Getränkeiteuer keine Mehrheit gefunden wers den Lonnte. Der Landeskommistär nahm sicher Gache au und nerwies sie aus productioner ber Sache an und verwies fie gur nochmaligen Beratung an den Stadtrat gurud, ohne irgend etwas an den ursprünglichen Decungsvorichlisgen zu ändern. Noch in diesem Monat soll die Bürgerausschutzigung statistinden. Baden-Baden, 9. Juni. Der Kreisvoranschlag wurde gegen Nationalsozialisten und Kommu-

nisten angenommen und zwar mit der Maßgabe, daß vom Grundvermögen 26,5 Pros. und vom Gewerbebetrieb 25,5 Pros. der in § 58 a bes Grund- und Gewerbesteuergesetzes festgelegten Stenergrundbeträge erhoben werden, asso von 100 AM. des Grundvermögens 11 Pfg., von 100 AM. des Betriebsvermögens 4,5 Pfg., von 100 AM. des Gewerbeertrages 76,5 Pfg.

Dr. Beimerich im Borffand des Deutschen Städtetages.

bld. Manuheim, 9. Juni. Der Borftand des Deutschen Städtetages hat auf feiner letten Sigung in Minfter neben Oberbürgermeifter Dr. Cahm-Berlin und Oberbürgermeister Dr. Külz-Dresten auch Oberbürgermeister Dr. Heimerich zum Mitglied bestengeren Borftandes bes Deutschen Städtetages ge-

Biefingen (A. Meßtirch), 9. Juni. Sier fonnte Bürgermeister Martin das Jubilaum einer 20jahrigen Diensttätigkeit als Bürgermeister

Neues Freibad eröffnet.

bib. Billingen, 9. Juni. Um Sonntag warde bas von ber Stadt Billingen erweiterfe und jum Teil neuerbaute Schwimm- und Luftbad von Bürgermeister Gremmelspacher er-öffnet. Das Bad ist aufs modernste eingerichtet und barf als das ich on ite Bab bes Schwar 3= waldes und der Baar bezeichnet werden. Parkartige Anlagen und weiter Rassemplas nam-jäumen das große Bassin.

Beerdigung.

Rendorf, 9. Junt. Am Somming murde unter Teilnahme ber gangen Bemeinde unfer altefter Bürger Ludwig Herzug, der ein Alter von nahezu 90 Jahren erreichte, und Beteran von 1866 und 1870/71 war, zur letzten Ruhe geleitet.

Spod, 8. Juni. 3m Alter von 57 Jahren verschied nach achtfägiger Krantheit im Kranten-hause zu Karlsruße, Landwirt und Drechsler Albert Seeland, ein geachteter und beliebter Mitburger. Bei der Beerdigung gab die Freiwillige Canitatstolonne ihrem treuen Mitgliede das lette Geleit.

Vom Zug erfaßi.

Treiburg, 9. Juni. Montag abend finhr ber 21 Jahre alte Müllerburiche Sauer ans Dresden in Riegel mit feinem Motorrad über das Bahngleis der Raiferstuhlbahn. Er wurde dabei von einer Lokomotive erfaßt und ein Stud weit geschleift. In ichwer verletzem Zustande mußte Sauer ins Krankenhans vers bracht werden, wo er seinen Berletzungen bald

Zu Tode gestürzt.

Selmlingen (bei Rehl), 9. Juni Der 29 Jahre alte Albert Bagner von hier hatte mit Kollegen eine Radtour nach Freidlingen unternommen. Beim Ueberqueren von Gifen: bahnichienen fam er io unglücklich ju Fall, bag er mit einem ichweren Schabelbruch ins Kranfenhans verbracht werden mußte, wo er alas bald feinen Berlegungen erlag.

Der jägliche Unglücksfall.

In Bafel ift ber ledige Maurer Emil Bur fart an einem Neuban abgestürzt und töblich verunglickt. Die Leiche des Verunglickten wird nach seinem Humpse getrennt.
nach seinem Humpse getrennt.
In Sasbach verunglickte der Schuhmachermeister Emil Erbsland beim Holzsägen an Oftrach in Hobenzollern sestzustellen.

ber Rreisfäge. Es wurden ihm vier Finger ber linken Sand glatt abgeschnitten. Ob er seinen Beruf noch ausüben fann, wird fraglich fein.

In Ettlingen wollte ein Motorradfahrer von hier einen Laftwagen überholen, blieb an dem-felben hangen, fturzte und brach fich bas Schluf-

— Der etwa 45 Jahre alte Schloffer Josef Forfter aus Byhl (bei Lörrach), der jeinen Birtsleuten beim Beuen geholfen hatte, fturate jo unglüdlich vom Bagen, daß er fich einen ichweren Oberichenkelbruch zugog.

— Beim Ueberschreiten des Marktplates von Eppingen wurde die fünfjährige Tochter von Otto Barth von einem Radfahrer um-gesahren und erlitt eine leichte Gehirnerschütte-

Freitod.

bld. Mannheim, 9. Juni. In der Nacht zum Montag hat fich ein 24 Jahre alter verheirateter Beifahrer in der Ruche feiner Wohnung in ber Nedarftraße mittels Leuchtgas vergiftet. Gin Grund, ber ben Mann gu biefer Tat veranlagt hat, fonnte nicht festgestellt werben.

bld. Singen a. H., 9. Juni. Dienstag früh um 5 Uhr wurde auf der Eisenbahnftrecke zwischen Singen und Radolfzell im Radolfzeller Bald an einer Bahnüberführung die Leiche eines unbefannten Mannes gefunden, der sich von einem Buge batte überfahren laffen. Der

Es ift gelungen, die Leiche als die bes 34 Jahre alten Arbeiters Johann Burft aus

Rommunistische Musschreitungen

in Mannheim.

blb. Mannheim, 9. Juni. Obwohl der A.P.D. bereits am Samstag Nachmittag das Berbot der Abhaltung einer Protestversammlung und Demonstration gegen die Notverordnung zus gestellt worden war, wurde im Lause des Mon-tags zur Teilnahme an der Kundgebung und Demonstration ausgesordert. So kam es in den Abendstunden wiederholt zu Ansammlungen auf dem Markiplat, die von der Polizei zers streut werden mußten. Herbei mußte vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden. Bei der Säuberung der Straßen wurden die Polizeibeamten von den Demonstranten mit Flaichen, Blumentöpfen und fauftgroßen Steinen beworfen, wobei eine auf einem Poligeifraft magen mitgeführte festgenommene Berfon auf der rechten Ropffeite erheblich verlett murbe. 16 Berjonen, meift Angehörige ber R.P.D. murben

Zwei Sparkaffenbücher gestohlen.

tl. Mörich, 9. Juni. Einem hiefigen älteren Fräulein wurden ihre beiden Sparkaffenbucher mit 900 und 1000 Mark Einlage entwendet. Das Geld wurde bereits auf den in Betracht fommenden Sparkaffen abgehoben. Alle Nachford ichungen nach dem Dieb führten bis jest au

Einweihung der neuen Seidelberger Aniversität

"Dem lebendigen Geiffe". - Der Jestati. - Schurman erhält die goldene badifche Staatsplatette. -Eine neue amerifanische Stiftung.

Deidelberg, 9. Juni. Bang Beidelberg feierte heute die Einweihung des neuen Uni-versitätsgebändes, das bekanntlich auf Grund Stiftung ameritanifder Freunde der Stadt Beidelberg und der Alma Mater erhaut worden ist und nun-mehr seiner Bestimmung übergeben wird. Die Straßen prangen in Flaggenschmud. Zahl-



Jacob Schurman.

reiche Fremde find nach Beidelberg gefommen, um dem Beiheaft beiguwohnen.

Als Borfeier fand am Montag abend im Europäischen Sof" ein Gefellichafts-Europäischen abend fiatt, au dem die prominenten Teilnehmer und Chrengafte der Einweihungsfeier versammelt waren, mahrend fich jur gleichen Beit

Fadelzug

von eiwa 900 Studenten durch die von Zu-schauern dicht gesäumte Hauptstraße bewegte. Der Facelzug war als eine Kundgebung für den früheren amerikanischen Botichafter in Berlin, Dr. Schurman, gedacht. Um Marttplat fand ber Facelgug fein Ende und hier wurden

einige Anfprachen gehalten. Gine unübersehbare Menschenmenge wohnte am Festag, Dienstag, dem Gingug ber Gafte und bes Lehrforpers in bas neue Universitätsgebände

Lautsprecher übertrugen die Unsprache, die bei der Schlüsselübergabe durch den Erbauer der Universität, Prof. Dr. Gruber-Danzig, an den Rektor, Professor Dr. Meister, gehalten wurde. Unter den Klängen einer Musikfapelle ersolgte um 11.10 Uhr der Einzug der Festgäste. An der Spize des Zuges schrift neben dem Reftor der Universität Botichafter a. D. Sourman, jowie Staatsprafibent Bittemann und als Bertreter des ameri-Bittemann und als Vertreter des amerifanischen Botschers Sackett, der Generalsonsul der Vereinigten Staaten. Am Portal, an dem die Chargierten Ausstellung genommen hatten, wurde der Zug von Prosessor Dr. Grusder an der Spize aller am Bau beteiligten Perssonen begrüßt. Nach einer kurzen Rede überreichte er dem Rektor die Schlüßel zur neuen Universität. Unter den Chrengästen waren zu bemerken der badische Gesandte Honold und Geheimrat Schwoerer von der Noigemeinsthaft der Deutschen Wissenschaften.

Du einer Dankaufprache teilte der Reffor mit, daß die Universität beschlossen habe, Prosessor Gruber die Würde eines Ehrensenators zu verleihen. Nach einem Doch auf die Architekten, die Bauteitung, die Meifter und Gesellen sette fich der Festaug gur sestlich geschmuchten Aula in Bewegung. — Rach Gedichtvorträgen und dem Bortrag einer eigens zur Einweihung des Hauses geschrte-benen Festkantate begrüßte Professor Meister die Ehrengäste, vor allem den Stifter des neuen Hauses, Dr. Schurman, sowie die übrigen anwesenden amerikanischen Freunde. Junächst brachte er ein Begrüßungstelegramm des Reichsaußenministers Dr. Eurtius und des badischen Landiagspräsidenten jur Berlesung. Weit dem Dank und der Freude, so führte der Redner dann aus, verbinde sich die bange Sorge, ob beidelberg auch in Zukunft das bleiuthmen usotte und der gangen Welt bedeutet habe.

Es gelte, ein Anliurwerf zu hitten. Benn jest durch die hochherzige Gabe der ameri-kanischen Freunde die Beltgeltung Seidel-bergs erneuert worden sei, so sei es Pflicht bes Landes Baden und des Reiches, Die Beltgeltung ju erhalten.

Staatspräsident Bittemann, der darauf das Wort ergriff, feilte unter endlosem Beifall ber Festgäste den Beichluß der badischen Staats-

regierung mit, Dr. Schurman in An-erfennung seiner Berdienste um die Universität Beidelberg die gols dene badische Staatsplakette zu verleihen. In seinen Aussührungen wied der badische Staatspräsident darauf hin, wie start das Land Baden durch seine drei Hoch stark das Land Baben durch seine drei Hoodschulen belastet sei und welche gewaltigen Anstrengungen bis dum heutigen Tage unternommen worden sind, um diese Geistespflegestätten hochsuhalten. Es bereite eine hohe Genugtung und eine besondere Freude, daß es in Beidelberg gelungen sei, den so dringend not wendigen Universitätsneubau für die Abseitung and eine kespischerken so geschesten sin der Abseiden wendigen Universitätsneubau für die Abteisung der Geisteswissenschaften so rasch und so gut sertigaustellen. Dem Architekten Dr. Grüber-Danzig und dem bauleitenden Architekten Gut man n = Karlsruhe gebühre besonderer Dank. Der Staatspräsident beglückwünschte die Universität Deibelberg zu dem heutigen Tag und sorderte auf, treu zu bleiben der Beihe in schrift: "Dem lebendigen Geifte" die von dem bekannten Goethesorscher Dr. Gund viel fammt.

Gundolf stammt.

Grz. Dr. Schurman nahm die vom Staatspräsidenten überreichte Staatsplakette mit Dankesworten entgegen, wobei er zum Ausdere Grinnerung an seinen Aufenthalt in Heisdere Erinnerung an seinen Aufenthalt in Heisdelberg als junger Student betrachte. Darauf überbrachte Oberbürgermeister Dr. Nein haus die Grüße der Stadt Deidelberg. Auflichend sprach Geheimrat Straßmann.
Berlin, ein alter Schüler der Universität, der mitteilte, daß eine größere Anzahl von alten Studenten von Deidelberg beschossen der neuen Universität eine Orgelzu fütsten. Hierauf ergriff Botschafter Schurman das Wort zu seiner

Danfebrebe. Er erinnerte u. a. an seine Ansprache, die et im September 1928 in der Stadthalle aus An laß der seierlichen Ueberreichung der Stiftung ameritanischer Freunde für die Errichtung des neuen Universitätsgebäudes gehalten habe. Int mals habe er gesagt, daß von den über eine halbe Million Dollar, die von amerikanischer Freunden beigetragen worden waren, die leke ten hunderttausend Dollar von drei amerikangen, nischen Bürgern unterzeichnet worden waren, die die Bekannigabe ihrer Namen verboten hatten. Es sei jedoch bekannt geworden, dah es sich dabei um drei Freunde Heidelbergs deutscher Herkunft handle, nämlich die Heren und Ehun, Henry Janisen und Gustav Oberländer, alle drei in Rix Regding in Bengsponien wohnsett. Diese und Gustav Oberländer, alle drei in Rix Reading in Bennsylvanien wohnhaft. Diele drei Männer hätten auch gemeinsam die Karl Schurz-Stiftung zur Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen dem deutschen und amerikanischen Bolke erreichtet. Angerdem von einer Million Dollar gestiftet, um schner aller Angerdem von einer Million Dollar gestiftet, um sührende Amerikaner aller Lebenskreise instand zu seizen, auf ein Jahr oder mehr nach Deutsch aus einen zuch dan du reisen und ihre Beobachtungen dem amerikanischen Bolk zu berichten. Dr. Schurman legte dann in längeren Ausführungen der man legte dann in längeren Ansführungen dar, was die Universität für ihn, der hier studiert und promoviert habe, und für jeden anderen bedeute. Nach Worten des Dankes für Ehrungen ichlose Schumpen

Ehrungen ichlog Schurman mit den Worten: "Möge dicses Gebände geweiht sein seiner Anfgabe. Die Beihe dieses Sauses wird die Ansgabe dieser und fünftiger Gener rationen von Studenten sein.

Kommilitonen, wir übergeben es in vollsten Bertrauen Euren Händen!" Der Rede folgte langanhaltender Beifall. Unter den Klängen eines Festmariches wartes cives Festmariches verließen darauf die Fest gäste die Ausa. Anschließend fand in engeren Kreise ein Festessen im Schloßhotel statt. Abends wurde im Schloßgarten ein großes Gartensest abgehalten Bes Gartenfest abgehalten.



Das neue Kolleggebäude.

selbst für das hellste Blond

im Baggerfee.

Aus der Landeshauptstadt

Wolfenbrüche und Ueberschwemmungen.

Dit Beginn biefer Boche ift unter bem Ginfluß mehrerer von Beften über unfer Gebiet hinwegziehender Tiefdruckgebiete außerordentlich Unbeffändiges Better eingetreten. Im Laufe des Dienstag gingen über das Rheintal und die Sardiniederung mehrere Gewitterfronten hin-weg, die u. a. auch in Karlsruhe einige sehr hef-tige elektrische Entladungen und langdauernde Blatregen brachten. Infolge ber stredenweise wolkenbruchartigen Regengusse konnten die Bassermassen im Stadtbereich nicht überall raiden Abfluß finden. Go fammelten fich beträchtliche Waffermaffen im öftlichen Schlofplatgebiet an, mo die Fugmege in den Rundgarten völlig unter Basser geseht und unpassierbar wurden. Verschiedene Sibbänke ragien wie In-leln aus der Bassersläche heraus. Das Fehlen einer Kanalisation macht sich neuerdings hier febr bemerkbar, da es an Abflugdohlen gebricht und das Stauwasser nur fehr langsam in den Boden einfidert. Auch die Grasraine, wo gerade Gärtner mit dem Seuschnitt beschäftigt sind, wurden unter Basser gesett, was in der Zeit der Heuernte höchst unerwünscht ist. — Infolge der ergiebigen Niederschläge haben sich die Waslerlöcher und Gruben im Fajanengarten und Bardtmalb wieder einmal bis gu ben Rändern obenauf mit Baffer angefüllt und bilden weitere gunftige Brutftatten für bie Schnafen. Man muß sich daher immer wieder die Frage vorlegen, warum die zuständigen Inftanzen, na-mentlich das Forstamt, nicht für die Beseitigung diefer Tümpel und Baffergruben Gorge tragen, dumal deren fonftiger praftischer Wert nicht bu erfennen iftt.

Volkspartei und Notverordnung.

Die Deutsche Bolfspartei, Ortsgruppe Karls-rube, veranftaltete am Montag im Gartenfaal bes Restaurants Moninger eine ausgezeichnet besuchte Mitgliederversammlung, die Beugnis bavon ablegte, welch lebendiges Intereffe bie Mitglieder der Orisgruppe den politischen Fragen entgegenbringen. Nachdem Oberregie-rungsrat Dr. Alot seiner Freude über den gefüllten Saal bei seinen Begrüßungsworten Ausbrud gegeben hatte, ergriff das Wort Oberregierungerat Bauer gu einem Referat über die politische Lage, in dem er nach furgen Betrachtungen über den sozialdemokratischen Par-teitag und über die Besprechungen in Chequers ich ar se Kritik an der Reuen Rot-berordnung, besonders an der Beamten-gehaltskürzung und der Arisenskuer, übte. Die Rotverordnung batte jum minbeften in ber lebigen Scharfe vermieben werden können, wenn die öffentlichen Körperschaften bie Sparfamfeit jo geubt hatten, wie fie feit Jahren batte geubt werden muffen. Wer Einblid in die Dinge habe, ber miffe, und fonne es an impromatifchen Beifpielen belegen, bag bei ben Kommunen, den Landern und im Reich oft geradezu verichwenderisch das Geld ausgegeben worden fei. Die Bitterfeit fei au begreifen, die beute bei den burch die Notverordnung ichmer betroffenen Rreifen des beutichen Bolfes berriche. Man vergeffe immer, daß au ben großen Laften von jährlich 2 Milliarben den gerechnet werden mußten, die in deutichen Bermögenswerten den Kriegs-gegnern ichon ausgeliefert seien. Der Young-plan habe sich als unaussührbar erwiesen. Deute müsse Deutsichland unter Berücksichtigung bes Begfalles der im Damesplan vorgesehen gewesenen Goldklaufel mehr bezahlen als in dem früher als untragbar bezeichneten Damesplan. Die gegenwärtige politische Gesamtlage sei in höchstem Maße gesahrdrohend. Die täg-lichen Hälle von Mord und Totschlag seien ein Beweis bafür. Eiwas mehr Scharfe nach ber linken rabitalen Seite icheine nötig. Alle neiten

Ronfliftsftoffe feien gu vermeiden. Das beutiche Bolt fei in ben letten Jahren to oft enttäuscht worden, daß ce im Glauben an die Regierung erschüttert worden fei. Es wiffe, daß es Opfer bringen muffe, aber immer neue Opfer in ein Danaidenfaß werde es nicht

bringen. Es werde fein anderer Beg bleiben, als sich tabsächlich emporzuhungern, wie es Preugen vor 100 Jahren getan habe. Dann müßten aber die Opfer, wie damals in Preumüßten aber die Opier, wie damals in Preusfen, unserer nationalen Aufunst gebracht werden. In den lehten zehn Jahren sein Bationale allau sehr in den Hintergrund getreten. Genüht habe diese Hintagrund allerdings nichts. Den Feinden habe es keine Achtung abgerungen und wir selbst seien ein armes, elendes und unsreies Volk dabei gewerden. worden. Besinnung darauf tue Not, daß ein Bolf nur als Bolf leben könne, in einem offenen und ehrlichen nationalen Bekenntnis.

Bum Schluß seiner Aussichtungen kan der Redner auf die Stellungnahme der Deutschen Rolksnortei zur Patragrafinung

Bolfspartei dur Notverordnung du sprechen. Der Führer der Partei, Reichstagsabgeordneter Dr. Dingelden, habe in Dortmund eine wohl-berechtigte, scharfe Kritik an ihr geübt. Es sei natürlich die Frage aufzuwerfen, was geschehe, wenn die Notverordnung abgelehnt werde. Redner ist der Ansicht, daß diese Frage scharf geprüft werden müsse. Wenn aber dann die Partei zu der Ansicht komme, daß die Notvers

ordnung untragbar fei, dann durfe fie auch vor den letten Schritten der Ablehnung nicht gurüdicheuen.

Oberregierungsrat Dr. Rlot banfte dem Redner für seine von Berantwortungsgefühl getragenen Ausführungen, die mit vielem Beifall aufgenommen worden waren und fand gleichfalls Borte, die von aufrechter vaterländischer Gesinnung Zengnis ablegten. An der Aussprache beteiligten fich die Berren Landserichtsrat Mornhinmeg, Geschäftssührer gerichtstat Mornhinmeg, Geschäftsführer Schmidt-Clever und Rechtsanwalt Dr. Figlestahler.

Karleruhe als Kongreßstadt,

Der diesjährige Berbandstag der Badisiden Kaminseger-Inungen wird im September in Karlsruhe stattsinden. Zu der Tagung werden etwa 100—120 Personen erwartet. — Nach dem Beschluß der Berbandsversammlung des Badischen Sparkassen und Giroverbandes wird dieser seine nächste (14.) Verbandstagung im Jahr 1982 in der Landshauptstadt Karlsruhe abhalten.

und dadurch einen widerlichen Geruch hatte; eine Probe Speiseis, weil es als Erfrischungseis bezeichnet wurde, obwohl es nicht lediglich
aus Bollmilch und Eigusah hergestellt und
außerdem zur Bortäuschung einer beseren Be-

außerdem zur Bortäuschung einer besseren Beschafsenheit künstlich gefärbt war.
Ferner gelangten 78 Personen wegen anderer Juwiderhand Ivngen gegen wirtschafteliche und gewerbliche Gesete und Berordungen zur Anzeige. Darunter ein Milchhändeler, der Kannenmilch in Flaschen absüllte und als teurere Flaschenmilch verkaufte; 2 Milchhändeler, weil sie die zum Milchhandel erforderliche Erlaubnis nicht hatten; 6 Gewerbetreibende wegen Fleischsmuggel; 3 wegen unlauteren Beitbewerds; 7 wegen Bergehens gegen die Arbeitzzeitverordnung; 6 wegen unerlaußeten Sonntagswarenverkauf; 3 wegen unerlaußeren Sonntagswarenverkauf; 3 wegen Bergehens gegen das Umsatzeit; 18 wegen Bergehens

gegen bas Umfatiteuergefet.

Sonntag abend aus der Wohnung entfernt habe. Die Frau iprach die Bermutung aus, daß sich ihr Mann ein Leid angetan hat. Die Nachsforschungen hatten das Ergebnis, daß am Baggerse der Kut und Rod des Verm ißten gefunden wurden. Außerdem wurden an der betreffenden Stelle des Ufers Fußzspuren seinelbeteilt, die darauf schließen lassen, daß der Mann im Baggersee den Todgesucht hat. Bisher konnte der Vermiste noch nicht gesunden werden. Die Nachsorschungen werden fortgesett.

Nicht aufspringen!

Am Montag erstattete eine 67 Jahre alte Landwirtsehefrau aus Durlach-Aue die An-

zeige, daß ihr Chemann. der seit einiger Zett Spuren von Schwermut zeigte, sich am Sonntag abend aus der Wohnung entfernt habe.

Gelbstmord

Es mußte ein Schriftseger aus Gollingen ans gezeigt werden, weil er auf einen in voller Fahrt befindlichen Stragenbahn ang auts gefprungen ift. Der Mann verfehlte hiers bei das Trittbrett und wurde eine Strede weit geschleift, bis es bem Wagenführer gelang, ben Stragenbahnzug jum Stehen zu bringen. Der Unvorsichtige blieb glüdlicherweise un=

Berkehrsunfälle.

Am Montag morgen wurde an der Straßensfreuzung Karls, Amalienstraße ein Radfaßsrer von einem Lieferwagen, der, anstatt in weitem Bogen, in furzer Bendung nach links in die Karlstraße einbiegen wollte, angesahren und zu Fall gebracht. Der Radsahren erlitt Rippenverletjungen, sowie eine Lungen-quefichung und mußte mittels Krankenwagen in das Stadt. Arantenhaus verbracht merden.

Ferner wurde e'n 33 Jahre alter Kaufmann von hier, der beim Mühlburgertor die südliche Fahrbahn des Kaiserplates überqueren wollte, von einer 15 Jahre alten Radfahrerin ansaesahren. Beide famen zu Fall; der Fußgänger hatte sich am Knie und am Kopf verslett. Die Radsahrerin, die auf den Hintersopf gefallen mar, blieb bewußtlos liegen; fie mußte mit einem Bluterguß am hinterfopf und einer

Die Tätigkeit der Gewerbepolizei

im Monai Mai 1931.

3m Monat Dai murben 582 Rannen Dild] geprüft und 209 Proben gur Untersuchung er= hoben. Davon mußten 15 Proben als gemais fert (5-35 Prog.), 5 als fettarm, 2 als ichmutig und 4 als fauer und beshalb als minderwertig beanstandet werben. Samtliche Beanstandungen fallen ben Produzenten von auswärts gur Laft. Die Kontrolle von 52 hiefigen Mild-händlern mahrend ber Berkaufszeit ihrer Rundenmilch, ebenjo die Kontrollen bei 43 Milch= händlern bezüglich der Reinlichkeit und der Aufbewahrung der Wilch ergaben keine Be-anftandungen. Bon der Gemeinde Delbroun, D.-A. Maulbronn, wurde öfters gewässerte Sammelmilch geliefert. Durch die Laudjäger wurden nun 3 Landwirte ermittelt, von denen der eine seine Milch vor der Ablieserung abrahmte und 2 ihrer Milch Wasser zusteserung seigen pslegten, darunter der eine Landwirt 35 Prod., d. h., die von ihm abgelieferten sechs Liter Milch bestanden aus 4 Liter Milch und 2 Liter Baffer.

Die Rontrollen von 25 Badereien ergaben 3 Beanftandungen bezüglich der Batereis verordnung und 16 Beanstandungen wegen unterlaffenem Chut ber Waren gegen Gliegen und anderem. Die Rontrollen von 30 Met -gereien und 39 Birtichaften ergaben 9 Beanstandungen, insbesondere wegen Bersehlungen gegen die Fleischbeschau und Trichinensichaubestimmungen. Dabei wurden bei 8 Wirsten und 2 Metgern erhebliche Mengen von Fleischwaren beschlagnahmt und in den Schlacht bof verbracht, weil das Fleisch der amtlichen Fleischbeichau nicht unterzogen war. Auch bei einem Sandler auf dem Bochenmarft mußten aus gleichem Grunde 3 Bidlein beichlagnahmt und in den Schlachthof verbracht werden. Bei einem weiteren Händler wurden 2 Schwarz-wälderspeckseiten beschlagnahmt, weil sie der Trichinenschau nicht unterzogen waren. Die Kontrolle von 52 Speiseeischer-stellern ergab 28 Beanstandungen, weil zum

Teil unvorschriftsmäßige Raume gur Derftel-lung benützt und gum Teil die Berftellungsgeräte nicht in Ordnung waren, wodurch die Befahr bes Drydierens der Rupferteile beftand. Um Bergiftungsgefahren vorzubeugen, murbe den letteren die Berftellung des Speifeeifes bis

dur Inftandjetung ihrer Gerate unterjagt. Bon Lebens und Genußmitteln wurden im ganzen 62 Proben zur Unter-suchung gebracht. Davon wurden beanstandet: eine Probe Butter, weil sie 24,8 Proz. Wasser enthielt, obwohl der Höchstwassergebalt nur 18 Proz. betragen darf; 2 Proben Milchbrötchen, weil sie ohne Milch bergestellt waren. 2 Murst. weil fie ohne Milch hergestellt waren; 2 Burst-proben, weil die eine verdorben war und die andere einen zu hohen Fremdwassergehalt hatte; eine Probe Limonade, weil sie fünftlich gefärbt mar; eine Probe Seelachs wegen fal-icher Bezeichnung; 2 Proben Mifchbrot, weil bie eine gu unrecht als Spegialbrot bezeichnet und die andere vom Kartoffelbagillus befallen mar

REICHS-WERBE-WOCHE Dr Scholl's Fusspflege System



Jetzt ist es Zeit,

besser und billiger.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Original Dr. Scholl - Artikel sind

sich Fußgesundheit zu schaffen!

Der Sommer mit seinen vielen Erholungsmöglichkeiten bringt Ihnen Ausspannung von anstrengender Tätigkeit, er stellt aber auch erhebliche Anforderungen an die Leistungsfähigkeit Ihrer Füße. Auch Ihre Berufsarbeit nimmt jetzt Ihre Füße stärker als sonst in Anspruch.

Wenn Sie an Fußschmerzen leiden, wenn Hühneraugen, Hornhaut, Ballen, Brennen auf der Fußsohle, Senkfuß, Plattfuß oder andere Fußübel Ihnen das Leben verbittern. dann kann Ihnen durch Dr. Scholl's Fußpflege - System bestimmt geholfen werden.

Unsere Dr. Scholl - Fuß - Spezialisten prüfen Ihre Füße kostenlos und unverbindlich. Ein Fußabdruck auf Dr. Scholl's Pedograph zeigt Art und Ursache der vorliegenden Störungen, die für jeden Einzelfall notwendigen Mittel und Behelfe werden individuell angepaßt.

DrScholls Fusspflege-System

Schuh-Danger, Karlsruhe, Kaiserstr. 161.

Dr. Scholl's Zino - Pads auch in allen Apotheken und Drogerien.

Karlsruher Schwurgericht.

Die Bluttat von Unteröwisheim fommt zur Verhandlung.

Montag, den 22. Juni, tritt das Rarls-Luber Comurgericht ju feiner nachften Lagungsperiode gufammen. Bormittags 9 Uhr beginnt die Berhandlung gegen den Bandwirt Beinrich Schmidt aus Unterowisheim, der fich wegen Totichlags zu verantworten haben wird. Gegenstand der Berhandlung bildet die owere Bluttat, die fich in der Racht gum 11. Januar in Unterowisheim zugetragen bat. Der 22 Jahre alte Angeflagte geriet mit einem Madchen wegen einer geringfügigen Urfache in Streit; im Berlaufe der Auseinanderfetjungen lief er ploblich beim und holte ein Gewehr feines Bater, mit dem er auf der Strafe blindlings um fich ichoft. Als auch ber 22 Jahre alte Biegeleiarbeiter Erwin Lautenichläger ben rabiaten Menichen beruhigen wollte, richtete biefer lofort das Gewehr auf Lautenschläger und gab einen Schuß ab, der Lautenschläger am Kopf lebensgefährlich verlette.

Dienstag, den 28. Juni, pormittags, wird fich ber Maurer August Raifer aus Königsbach bei Pforzheim wegen Totschlags zu verantwor-ten haben. Er steht unter der Anklage, seinen Bruder getötet zu haben.

Als letter Fall kommt am gleichen Tage, nachmittags 1/4 Uhr, der Meineidsprozeß gegen den Arbeiter Emil Schmidt aus helmsheim dur Verhandlung.

Diebstähle.

Ein Ingenieur von hier zeigte an, daß ihm am Conntag nachmittag auf der Meffe feine Brieftasche mit 120 Marf barem Geld, sowie Brieftasche mit 120 Warr darem Geld, somte einem Keisepaß und sonstigen Papieren gestohlen worden sei. Die Ermittlungen sind einegeleitet. — Ferner erstattete eine Frau von hier die Angeige, daß ihr am Sonntag abend, als sie auf dem Meßplaß vor einer Schaubude stand, ihre Handtasche geöfsnet wurde und aus dieser ihr Geldbeutel mit Inhalt entwender worden sei. Fahndung wurde erlassen.

Ferner wurde ein Fahrrad gestohlen. Ein Fahrrad, vermutlich von einem Diebstahl her-rührend, ift aufgesunden worden.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

BADISCHE

bliebenenversorgung. Es hat sich gezeigt, daß die praktische Durchführung dieser Grundsäte dem Unternehmen nicht geschadet hat, sondern es

au einem Beltunternehmen allererften Ranges machte. Die Entfeelung der Arbeit, das fo oft beklagte Desintereffement des Arbeitnehmers

in feinem Betriebe hat hier alfo feine Grenze

Bebirnerschütterung ins Stadt. Kranfenhaus verbracht werden. Die Schulbfrage bedarf noch der Rlarung. — Bur Anzeige gelangte ein Schlosser von bier, weil er mit einem nicht zum öffentlichen Berkehr zugelafeienen Berjonenfraftwagen gesahren ift, und an dem Fahrzeug ein faliches Kenn-zeichen angebracht hat. Das Fahrzeug wurde

Unfall. Montag morgen erlitt ein 80 Jahre alter Maurer von bier, als er die Treppe jetner Bohnung hinaufging, einen Schwächeanfall und fturate ruchwärts die Treppe hinunter. Der Mann mußte mit ftark blutender Quetichwunde am hintertopf in das Stadt. Kranfenhaus verbracht werden.

Sachbeichäbigung. Ein Buchhalter von hier erstattete die Angeige, daß ihm in der Nacht gum Montag in seinem Garten etwa 50 Tomatenftode mutwilligerweise zerftort worden

Aus Beruf und Familie.

Erfolge eines Rarleruher Romponiften. Der Liederfranz Bildbad" feierte am 7. Juni inicht besetzten Kursaal sein 75jähriges Jubiläum durch ein groß angelegtes, glangend durch-geführtes Ludwig Baumann - Kongert, unter Mitwirfung der Roloraturfangerin Gerba Baumann vom Stutigarter Landestheater und des gesamten Aurorchesters. Bur Aufführung tamen ausschlieflich Chor- und Ordesterwerte des Karlsruber Komponisten, der lebhaft gefeiert murde.

Berufsjubilaum. Um heutigen Tage fann ber Redakteur Ernst Thomann auf eine dreißig-jährige Tätigkeit im Dienste des Wolfsichen Telegraphenburos zurücklichen. Bon Geburt Schweizer, mar er por und mahrend des Rrieges in der Strafburger Agentur des B.T.B. tätig und ift seit Ariegsende eine der Stüten des Karlsruher Buros. Seit dem Jahre 1905, also über sünfundzwanzig Jahre, ist Ernst Thomann als ständiger Besucher der Presseriöune des Badischen Landtages und vieler anderer offizieller Ereignisse eine der bekanntesten Persiönlichkeiten der Karlsruher Journalistis. Bei allen feinen Rollegen und weit darüber hinaus, genießt ber Jubilar bant feiner außerorbent-lichen Tüchtigfeit und Zuverläffigfeit und feines freundlichen Befens hohe Berticabung. Den gahlreichen Glüdwünschen, die ihm an seinem Ehrentag gutommen werden, ichließen auch wir uns daber gerne an.

Bundesfeft des Evg. Jungmännerbundes

in Rarlsruhe.

Aus allen badischen Gauen tamen junge frobliche Menichen, die im Evang. Jungmanner-bund verbundet find, hierher; fie famen gu Gus, mit dem Fahrrad, mit dem Lastauto, mit der Eisenbahn. Um Samstag abend versammelte fich die große Schar am Alten Bahnhof; als der Abend dunkelte, da jog ein Bug mit vielen Gadeln durch die Stragen der Stadt jum Schlofplat, neben ibm und hinterdrein eine große Maffe Leute. Auf dem Schlofplat leitete das Fadelichwingen der Eichenfreusturner bie furge Feier ein. Bundesmart Rupp erinnerte an die Borte Ernft Morth Arndts "Ber ift ein Mann? Ber beten fann, - mer glauben fann, - wer lieben fann". Unter Posaunenicall antwortete die Schar mit dem Gefang des Deutsch-landliedes. Sierauf mandte fich D. Stange-Kaffel, der Reichswart des Jungmännerbundes, der die altefte evangelische Jugendorganisation in Deutschland ift und über 250 000 junge Manner untragt, an die Versammelten. Er saate ihnen ein Wort von der Jugend, die etwas magt. Und mas magt fie? Gie fteht in ber Beit ber politifden Barteigerfplitterung, ungebunden an irgendeine politische Gruppe auf dem unerichütterlich festen Boden des Glaubens und sucht Soheres als zeitliche und irdifche Giter. Bierauf ftieg der Gefang des Lutherliedes jum himmel empor.

Am Sonntagmorgen spielten auf verschiedenen Blaten der Stadt Bojaunenchore herrliche Choralmufit. Um 8 Uhr mar Fesigotiesdienft in der Stadtfirche, die im Schmude der vielfarbigen Bimpel ein herrliches Bild bot. Pfarrer Dt o n= don = Rarlerube predigte über die Beichichte von Jejus und dem reichen Jüngling und vom Anspruch Jesu an die männliche Jugend, die fich entscheiben muß. Durch den Reichswart murden sehn neue Bereine in den Bund aufgenommen, Der Bund hat in den letzten Jahren starf du-nehmen dürfen. — Nach dem Festgottesdienst verteilte sich das junge Bolk in Arbeitsgruppen, um fich über Fragen ber Jungvolf- und Jungschararbeit, über das Eichenkreugturnen, über die Pflege der Musit und das Pfadfinderium auszusprechen. Rach dem Mittageffen an den Berpflegungsstellen wanderte alles in den Hardtwald jum Beim des Rarleruber Chriftl. Ber= eins junger Männer an der Grabener Allee, wo bald frohes Spiel und heitere Unterhaltung fich entwidelten. 11m 35 Uhr zog bie Jugend und einmal in die Stadtfirche. Bofaunenfpiel, noch einmal in die Stadtfirche. Jugendgesang und ein padendes Bort des Reichswartes mit Gebet von Pfarrer Sauf bamit fand das Geft feinen Abichluß.

Streichkonzert im Gtabtgarten.

Um Mittwoch, den 10. Juni de. 36. findet im Stadtgarten, von 16-18% Ilhr ein Streichfonzert bes Philharmonischen Orchefters unter der Leitung von Mufifdireftor Emil Fregang

Elli Beinhorn, die berühmte Afrifafliegerin, die am Donnerstag in Karlsruhe ihre Erleb-niffe ichildern wrd, trifft heute abend, in ihrem berühmten Alemmfluggeug, von Berlin tommen, auf dem hiefigen Flugplat ein.

Gegen und Fluch der Arbeit!

Gin Bortrag im G.D.A.

Ueber diefes Thema sprach in einer Mitgliederversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA) Ortsgruppe Karlsruhe por einigen Tagen Gaubildungsobmann Kurt Anäusel = Mannheim. Der Redner führte

ungefähr aus: In unserer Zeit der Rationalisierung und Entseelung der Arbeit empfinden wir mehr als jemals den Fluch der Arbeit. Die Maschine ist dem Menichen nicht das geworden, was fie wer-den follte: helfer und Freund. Sie hat zwar ihren Zwed, Guter in vermehrtem Umfange gu ichaffen, erfillt, aber fie hat es nicht vermocht, bem arbeitenden Menichen ein würdiges Dafein bu verichaffen. Der Arbeiter ift heute gum mesenlosen Werkzeug geworden. Daß ungeheurer Zuwachs in Maschinen zu verzeichnen ist. be-weist, daß im Jahre 1927 im Ruhrrevier mehr als 122 000 gegenüber nicht ganz 17 000 im Jahre 1914 Maschinen vorhanden waren. Kein Bunder, daß mehr als 300 000 Bergarbeiter itelsenloß geworden sind und niemals eine Aus-licht mehr haben im Berekungen

ficht mehr haben, im Bergban untergutommen. Forb hat die Rationalifierungsmethoden Tanlors und Gilbreths zu einer unerhörten höhe getrieben. Seine Bücher, vor allem das neueste: "Und tropdem vorwärts!" beweisen aber, wie es in einer Kritik dieses Buches heißt, daß diefer reichfte Mann der Belt, diefer unternehmendite aller Unternehmer, gewiß nicht ein wirklicher Gubrer, ein Führer gum Menichheits-glud, dum Kampf gegen die Krife des heutigen Birtichaftsinftems ift, fondern ein armer, materiell verblendeter Tagträumer. In einer andern Aritif heißt es: Es ift für europäisches Denken erschütternd, zu sehen, mit welcher hilflosiakeit Ford allen über das rein wirtschaftliche hinausgehenden Fragen und Bertungen gegenüber-

fteht. Wenn man weiß, daß die amerikanische "Arbeiteraristofratie" eine trop Ford recht ge-ringe Oberschicht innerhalb einer vielsach im Elend lebenden Masse, ihre hohen Löhne immer mehr mit großer Arbeitslofigfeit junffur- wie in Artsenzeiten — bezahlen muß, und daß aus den 10 oder 12 Millionen Menimen, die an der amerikanischen Prosperität selbst in der höchsten Konjunktur nicht teilhaben, all-mählich eine breite Masse von Staatsbürgern ameiter Klasse heranmächst, dann meiß man auch, daß hier keine Birtschaftsführung vorliegt, die über materielle Alltagsziele hinausgeht. Walter Rathenau hat in vielem Bege gezeigt, vor allem mit feiner Forderung nach ftarter Befteuerung des Berbrauchs oberhalb einer gewissen Grenze. Ein Mann aber hat die Möglichkeit der Lösung von dem Fluche der Arbeit praktisch verwirklicht. Ernst Abbe, der die Zeiß-Werke in Jena seinen Arbeitern und Angestellten im Jahre

Das Arbeitseinkommen wird in zwei Teile gerlegt, einmal einem festen, ber feiner Rudficht auf gehobenen Geschäftsgang unterworfen vielmehr dem ortsüblichen entspricht und einem andern, einem beweglichen Teile, ber entsprechend bem Ueberichuf bes Betriebes nach dem Maßstabe der im Laufe des Jahres er-dielten Löhne und Gehälter an die Arbeit-nehmer des Betriebes verteilt wird. Auf diese Beife verfügt das Unternehmen dauernd über einen Stamm gutgeschulter Arbeiter, die ihren Bleif und ihre Sorgfalt anfpannen unter fparfamer Bermenbung des Materials und ber Behandlung der Werkzeuge und Maschinen, die den Intereffen bes Bertes entspricht. Rach fünf-jähriger Dienstzeit besteht Anspruch auf Benfion bei Arbeitsunfähigkeit und auch auf Sinter-

Rrantheiten herangezogen worden. Bei der Tuberkulosebekampfung fommen sie besonders bei Prophylaktikern und Schwächlingsippen, du-

mal im Kindesalter, in Betracht. In der Situng der Bereinigung der Lungen-Heilanstaltkärzte wurde von Med.-Rat v. Sie ge fried = Poisdam und Dr. Wohlfahrt = Treuenbriegen im Anschluß daran noch ein-

gehend über neue Erfahrungen mit Atem- und Stanübungen bei Lungentuberkuloje referiert. Brof. Bruno Lange-Berlin und Chefarat

Frage der Trennung der geschlossenen und of-fenen Tuberkulösen in den Seilstätten. Die Una tersuchungen ergaben eindeutig, daß Bersonen,

Die felbit icon attiv ertrantt find, eine Reus

Bor der Gesellschaft Deutscher Tuberfuloje-Fürsorgearzte berichtete Dr. Lochtemper- Duj-

feldorf über die wichtige Frage der Staublungenerfranfungen. Endlich murbe die für die praftifche Tuberkulofebefämpfungsarbeit fehr mich-

tige Frage, welche Erfahrungen man mit Um-

Fürforgestellen gemacht hat, und die Tuberstulvsefürsorge der Schulentlassenen nach Reseraten von Dr. Peretti-Grevenbroich und

Dr. Roefter - Brilon lebhaft erörtert. Grup-

pen- und Reihenuntersuchungen werden immer

mehr die typifche Arbeitsmethode der vorbeugenden Medizin. Als Maknahme für eine be-fondere Jugendlichen-Fürlorge wurde vorge-ichlagen, Aufklärungsvorträge in Sport- und Jugendvereinen sowie in Fortbildungsschulen,

Rönigenreihenuntersuchungen der Fortbildungs=

ichulabgangsflaffen und der Mitglieder von Sport- und Jugendverbanden. Erforderlich

gebunge- und Reihenuntersuchungen in

anstedung nicht zu fürchten brauchen.

Brof. Bruno Lange-Berlin und Chefa De ife-Ueberruh behandelten fodann

Die Experimente Bata's und die großanges legten Bersuche des Faschismus und Kommus nismus bergen eine Fülle sozialer Ungerechtigs feiten in fich und fonnen auf die Dauer als Bo fung bes Problems nicht angesehen werden. Die Erhebung, die Bendrit de Man in feinem Buch "Der Rampf um die Arbeitsfreude" veröffents licht hat, zeigte, daß 57 Prog. der dort abgegebes nen Stimmen fich gur Arbeitsfreude befannten, mahrend nur 19 Brog. ihre Arbeitsunluft aus-iprachen. Das bedeutet, daß grundfahlich die Bereitwilligfeit beim arbeitenden Menichen befteht, und daß vermeidbare Gehler gemacht mer ben, wenn man es bis heute nicht fertig gebracht hat, den arbeitenden Menichen vom Gluch ber Arbeit gu erlöfen. intereffanten Ausführungen. Anschließend gab Begirtsgeschäftsführer Maubach einen Bericht über bie Tariflage, insbesondere über ben 1889 vermachte. Stand der Verhandlungen im Sandelskammer-bezirk Karlkruhe. Die im GDA vertretenen Angestellten fordern von den Arbeitgebern drin-gend, eine weitere Berschlechterung ihrer Ar-

Betternachrichtendienst

Starter Beifall dantte dem Redner für feine

ber Babifden . Lanbesmetterwarte Rarleruhe.

beitsbedingungen gu unterlaffen.

Betteransfichten für Mittwoch, den 10. Juni 1981: Fortbauer des bestehenden Bitterungs

Wetterbienft bes Frankfurter Universitäts: Inftituts für Meteorologie und Geophyfit. Bitterungsausfichten für Donnerstag: Borerft noch feine Menderung des fehr unbeftandigen Betters abaufeben.

> Bafferiemperaturen früh 8 Uhr: Bodenfee bei Rouftang 14 Grad. Rhein bei Rappenwört 17 Grab.

Rhein-Basserstände, morgens 6 Uhr: Basel, 9. Juni: 194 cm; 8. Juni: 190 cm. Baldshut, 9. Juni: 379 cm; 8. Juni: 378 cm. **Edufteriniel**, 9. Juni: 261 cm; 8. Juni: 260 cm. **Rehl**, 9. Juni: 390 cm; 8. Juni: 392 cm. **Maxan**, 9. Juni: 581 cm; 8. Juni: 585 cm, mittags 12 Uhr: 585 cm, abends 6 Uhr: 583 cm. **Maunheim**, 9. Juni: 510 cm; 8. Juni: 512 cm.

Gfandesbuch : Muszüge.

Todesfälle und Beerdigungsseifen. 8. Juni: Elise Matheis, alt 48 Jahre, Schneiberin. Beerdigung am 11. Juni, 14 Uhr. Jakob Bitralf, Polsterer. Ebemann, alt 58 Jahre. (Teutschneureut.) Erika Braun, alt 22 Jahre, ohne Beruf, ledig. (Bulach.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Beffere und billigere Fußbodenpflege durch Bermachs, die neue ideale BodensCreme. Perwachs trägt fich leicht auf und trodnet sofort. Bei Perwachs wird so-fort gebohnert. Tragen Sie Perwachs nur hauchdinn auf, denn Berwachs ift sehr ergiedig und svarfam. Berwachs bohnert glänzend, wacht nicht glatt, ein Aus-rutschen ist normalerweise ausgeschlossen. Exproben Sie diese Borzüge. Berwachs hält, was er versprick, das ist das Urieil tausender Haustrauen.

Reichs-Berbewoche für Dr. Scholl's Intvileges Suftem, Dr. Scholl's Bubvileges Suftem, die allen Gule leidenden wohlbefannte, weltumfaffende Organifation mit Rieberlaffungen in allen Rufturlandern, will bem Gedanten ber Bugpflege und Sugungiene neue Freunde merben. Sie hat durch das von Dr. Scholl gefchaffene Dr.-Scholl-Fugpflege-Svitem allen Fußleidenden Die Möglichteit gegeben, fofort Erleichterung und Befferund ihrer Bugleiben su finden. Als befondere Bergun' itigung mahrend der Berbewoche erhalt jeder Kaufer von Dr. Scholl-Ariffeln im Mindelmerte von 1 Mf. eine Originalpadung Badesals fostenlos auf Brafe. Beachten Gie die Anfündigung in der vorliegenden Ausgabe.

Tagesanzeiger

Mittwoch, ben 10. Juni 1931.

Bad. Landestheater: 20-22.30 1thr: "Die geliebte Stadigarten: 16-181/2 Uhr: Streichfongerf bes Bbile barmonifden Ordeftere.

Anntierhous: 16 und 20.30 Uhr: Film-Borführung, "Gefundheit und Lebenstraft" mit Auftlarungs portrag für Rrante und Beibende.

Kampf der Tuberkulose!

Die Deutsche Tuberkulose: Tagung 1931.

Von Stadtobermedizinalrat Dr. Geißler-Karlsruhe,

Im Rahmen der Deutschen Tuberkulose-tagung fand zu Bad Riffingen vom 27.—29. Mai die 35. Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees dur Bekämpfung der Tuber-kulose statt. Der Vorsitsende, Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Hamel, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Tuberkulosesterblichkeit in den letzen Jahren auf ein früher nie gefanntes, geringes Maß zurückgegangen fei. Diese rückläufige Bewegung scheint aber zum Stillstand gekommen zu sein. Die Gesahr sei nicht von der Sand zu weisen, daß bei längerem Fortdauern der außerst ungun-stigen Birtichaftslage und der Erwerbslosigfeit auch der Gesundheitsgustand breiter Bolfsmaffen allmählich verschlechtert wird. Die Inberfuloje fann leicht infolge von Unterernahrung und mangelnder Fürsorge wieder zu-nehmen. Deshalb musse bei aller notwendigen Sparsamkeit vor einem voreiligen und zu weit gehenden Abbau in der Gesundheitsfürsorge bringend gewarnt werden.

Generaliefretar Dr. Selm Berlin berichtete über die Geschäftslage des verflossenen Jahres. Dant der Zuwendungen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der allerdings erheblich gefürzten Beihilfe des Reichsministeri= ums bes Innern ift es wiederum möglich ge-wesen, den Ausbau pon Tuberfulosebefampfungseinrichtungen ju unterftüten. In Deutsch-land find jest 188 Seilstätten und Tuberfulojefrankenhäufer für Erwachsene mit 22 800 Betten und 102 Beilftätten für Rinder mit 8900 Betten vorhanden, fowie eine fehr große Bahl von Kinder-Erholungsheimen. Mußerdem bestehen 158 Balderholungsstätten mit rund 10 000 Bläten jowie 40 Baldichulen. Un Tuberfuloje-Fürforgeftellen gibt es in Deutschland 1180. In deren Uebermadjung ftanden im legten Jahr als tuberkulös oder tuberkulojegefährdet insgesamt fast eine Mission Personen. Auf dem Gebiet der Tuberkulojesorichung harren noch wichtige Fragen ihrer Klärung. Ueber die Schuhimvsungsmethoden ist ein endgültiges Urfeil noch nicht möglich. Auch die Biologie des Tuberkelbadisus bietet noch manches ungelöfte Ratfel. In prattifcher Beziehung liegt bas Sauptgewicht auf ber Frage, wie es erreicht werden fann, möglichit alle Tuberfulofefalle fo frubgeitig aufzufinden, daß nicht erft eine ichwere Erfrantung entfteht, und daß die Dauererfolge ber Behandlung noch meiter verbeffert merben.

Im wissenichaftlichen Teil der Tagung berichteten Geb. Rat Prof. Dr. Binn - Berlin und Stadtmediginalrat Dr. Schröder - Oberhaufen über das Bneumothoragverfahren, jeine Durchführung und fogiale Bedeutung. Die Bneumothorag oder Gasbruftbehandlung erreicht in vielen ichweren Tuberkulosefällen, die früher ihrem Schickfal überlaffen werden muß-ten, heute eine endgültige Ausheilung. Ueber das Berfuchsftadium ift man lange hinweg, das Verfahren ift jest ichon 50 Jahre alt. Es besieht darin, daß Luft in den Brustraum eingelassen wird, so daß die kranke Lunge entspannt und ruhig gestellt wird. Die Erfolge haben sich von Jahr gu Jahr verbeffert, nicht nur bei den Bohlhabenden, sondern auch bei den Angehörisen der Arbeiterklassen. Dr. 3 a de f = Reukölln deigte auf Grund von wirtschaftlichen Erhebungen bei chirurgisch mit Pneumothorag behandelten Lungenkranken, daß diese nach fürzerer Zeit wieder arbeiten können und daher öfter der wirtschaftlichen Berelendung entgehen als die übrigen Tuberkulösen. Neben der medizinischen gebe es daher auch eine soziale Indikation gur aftiven Lungenbehandlung.

Dr. Biefe-Landshut fprach über das Seilfurnen. Bei der heutigen Berbreitung der Sportbewegung bedarf auch der auscheinend Gefunde ber argilichen Heberwachung, Befundheitsichadigungen ... vermieden werden. Der Refordsport birgt viele Gefahren in fich. In den letten Jahren find Beibesübungen immer mehr auch gur Behandlung von allerlei

icheint ferner gefteigerte Fürforgerifche Beobachtung der tuberfulojegefährdeten Jugendlichen und Schut vor Unterbringung in Familien und Arbeiteftätten mit Offentuberfulojen. Sier ift noch recht viel gu tun übrig.

Die legten Borträge flangen aus mit der gleichen Warnung vor Abbau der Fürsorge-leistungen, wie sie zu Beginn der Tagung der Präsident des Reichsgesundheitsamtes ausgeiprochen hatte.

Karlsruher

Die geliebte Stimme. Oper von Jaromir Beinberger.

Die Montenegrinerin Rutena fommt in die Geimat gurud und willigt auf Drangen ber Sadidza, die fich mit Beiratsvermittelung Sabloza, die fich mit Jusuf Azimbegovic zu versloben. Da vernimmt sie eines Wends aus den Bergen fernen Gesang und sauscht mit Entzücken und Wehmut einer Männerstimme von wunderbarer Schönseit. Das ergreifende Heimatsich erweckt in ihr die unbezwingliche Sehnfucht, ben Sanger fennen gu lernen. Gin Amuherbeiziehen. - In einem Turm hauft Muftafa Abimbegovic, genannt "der ichwarze Beg", der Bruder des Berlobten Rufenas, des "weißen Brider des Verloden mutenas, des "weigen Beg". Beil einer seiner Voreltern einmal Reliquien verkanft hat, steht er unter einem alten Fluch und ist dur Eheldsigkeit verdammt. Nun droht seiner Behausung, dem Turm, die behördliche Beschlagnahme. Um dem Amt einen Brief zustellen zu können, begibt er sich ins Dorf zu Alija, ber bas Schreiben abgeben soll. Da tritt, mährend er mit Alija spricht, Rukena aus dem Saufe, vom Klang der unbefannten, ihr doch so vertrauten Stimme angezogen. Alija erkennt, daß die Zwei zusammengehören. Er weiß das Mädchen zu bestimmen, als Knabe verkleidet den Brief Mustafas nach Mostar zu

bringen. Die Männer der Gemeinde aber verfammelt er, damit fie vor Rufena fingen und diefe am Rlang der Stimme benjenigen ber ausfinde, beffen betorenber Bejang ihr gefangen nahm. "Der weiße Beg" erregte den Jorn und die Berachtung Ankenas und ihrer Eltern dadurch, daß er die ihm Berlobte mit ehrlosen Zumutungen bedrängte. "Mutter Sa-dida" beschließt, den Frechen zu bestrassen, lockt ihn in Aukenas Kleidern zu einem Schäfere ffündchen und liefert den lüfternen Tölpel dem Gelächter des Dorfes aus. Muftafa empfängt aus den handen der von Moftar gurudfebren-Soffnungslofigfeit mit ihrem Bertrauen auf den Sieg gläubiger Liebe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Gold: und Devisenabflüffe bei der Reichsbank.

Berlin, 9. Juni. (Eigenbericht.) Die Spannung am Devisenmarft hat, wie der jest vorliegende Reichsbankausweis ergibt, die Reichsbank gezwungen, in recht erheblichem Maße Golderport vorzunehmen. Die Golddepois in Paris und London von 70 begm. 20 Mill. Am. find völlig abgeftogen, porforglich hat die Reichsbant fie in ftarterem Maße auf-gefullt, fo daß die ausländischen Golddepots ins-Besamt von 207 auf 259 Millionen gestiegen find. Der latsächliche Goldabfluß beträgt 90 Millionen. Darlatsächliche Goldabsluß beträgt 90 Millionen. Dar-über hinaus ist der Bestand an declungssähigen De-visen um 73 Mill. durüdgegangen, so daß in 8-ges amt ein Gold- und Devisenabsluß der amt ein Gold- und Devisenabsluß den 163 Mill. Am. stattgesunden hat. Da De-visenverkäuse usancemäßig erst nach zwei Tagen ab-gen nicht geändert hat, dürsten die jest vorliegenden gittern hereits überholt sein. Auf die sonstigen Siffern bereits überholt fein. Auf die fonftigen Boften des Ausweifes bat fich die Bewegung infofern ausgewirft, als wegen Hereinnahme von Privat-diskonten die Entsastung bei den Bechselbeständen nicht in gewohntem Ausmaß eingetreten ist. Immer-din zeigt der Ausweis, abgesehen von den erwähnten unständen ein sur die erste Dekade des Monats koch einigermaßen normales Bild. Freendwelche Lapitalfluchterscheinungen liegen bisher nicht vor. Das Deckungsverhältnis ist noch dank des bisher gunftigen Ciafus ber Reichsbauf burchaus gefund. Mit einer Disfonierhöhung wird man vor-

3m einzelnen ftellen fich die Biffern wie folgt: Rach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Juni 1931 hat sich in der verflossenen Bankwoche die ge-samte Kapitalanlage der Bank in Bechseln und Scheds, Lombards und Effetten um 149,8 Mill. auf 1938,6 Mill. Rm. verminbert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 82,0 Mill. auf 1700,5 Mill. Am., die Lombardsbestände um 97,3 Mill. auf 60,9 Mill. Am. abgenommen, die Bestände an Reichsschapwechseln um 29,5 Mill. auf 54,5 Mill. Am. zugenommen. An Reichsbankneten und Kentenbankscheinen zusammen sind 246,4 Mill. in die Kassen der Reichsbank zurück-gestossen, und zwar hot sich der Umsauf an Reichs-banknoten um 219,9 Mill. auf 4079,3 Mill., derzenige an Rentenbankscheinen um 26,5 Mill. auf 396,2 Mill. Km. verringert. Dementsprechend haben sich die Beftande der Reichsbant an Rentenbanticeinen auf 36,5

stande der Reichsbant an Rentendantscheinen auf 36,6 Mill. Am. erhöht.
Die fremden Gelder zeigen mit 270,5 Mill. eine Abnahme um 82,8 Mill. Die Bestände an Gold und dedungsfähigen Devisen haben sich um 163,6 Mill. auf 2412,9 Mill. Am. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 90,4 Mill. auf 2209,9 Mill. und die Bestände an deckungsfähigen. Devifen um 73,2 Mill. auf 118,0 Mill. Rm. abgenom men. Die Dedung der Roten durch Gold allein erhobte fich von 55,6 Progent in der Bormoche auf 56,4 Brogent, die durch Gold und bedungsfähige Devifen bagegen verminderte fich von 59,9 Progent in ber Bormoche auf 59,2 Brogent.

Nach Befestigung schwächer.

Berlin, 9. Juni. (Eigenbericht.) Bei dem großen Ordermangel fowohl auf der Rauf- als auch auf der Berfaufsfeite eröfnete die Borfe it bermiegent Infolge der im Berlauf der geftrigen Reunorfer Börse dutage getretenen Besestigen und der allgemein in Huß fommenden Erörterungen über das Reparationsproblem ersolgten leichte Deckungen, die insolge der Marktleere Kurs-besterungen von 1 bis 3 Punkten dur Folge hatten. Eine Anregung ging auch von den Meldungen aus, nach benen die englischen Minifter demnachft in Ber-im au weiteren Besprechungen eintreffen werden. lin zu weiteren Besprechungen eintressen werden. Auch die Aatsache, daß der bekanntwerdende Reichsbankausweis nicht die erwarteten hohen Berluste an Deckungsmitteln zeigt, beruhigte. Allerdings erscheint es möglich, daß nicht alle Abgaden des Instituts im Ausweis offen autage treten. Ferner berubigte, daß entgegen ben Stimmen aus ber Londoner City eine baldige Diskonterhöhung der Reichsbank infolge der Levisen- und Goldabgaben in maßgeblichen Bankund Borfenfreifen nicht erwartet werben.

Um Devisenmartt und Geldmartt mar Am Devisenmarft und Gelomarrt war leine Beränderung der Situation zu bemerken. Lagesgeld ersorderte unveränder 5—7 Prozent. Der Dollar war mit 4.21825, das Psund mit 20.498 bis 30.50 zu hören. Bon Usancen hörte man London— Label mit 4.8652, gegen Paris 124.25 und gegen Ma-brid 50.75.

3m Berlauf ichmachte fich die Tenbeng auf Blankoabgaben ber Spelulation wieder ab, fo daß die Un-langsgeminne jum größten Teil verloren gingen. angsgewinne zum grußten Leit verloren gingen. Storend wirkten einige Sonderbewegungen: Otavi auf Berlautbarungen über eine beabsichtigte Einschränkung des Aupserbergaues 18,25 nach 19,37. Alchaffendurger Zellstoff 51,5 nach 56, Nordwolle in Erwartung des Abschlusses 25 nach 28. Man spricht den einem stärkeren Kapitaleinschnitt. Chade wurden 5,75 höher dewertet, gaben aber später 2 nach. Renschrieben einem frankeren kapitaleinschnitt. ten lagen weiter fcmach.

Um Devifenmartt blieben die Rotierungen am Devijenmarrt beleden die Rotterungen unverändert, die Reichsbant stellte weiterhin Devisen im bisberigen Rahmen aur Berfügung. Der Kurs für Dollarnoten kam mit 4,25 gegen 4,27 gestern zur Rotiz. Der Privatdiskont ift unverändert 5 Prozent.

Anfolge der matten Verfaffung des Rentenmarktes und der Lage am Devifenmarkt erfolgte in der zweiten Börsenstunde in Berdindung mit ausländischen Abgaben ein allgemeiner Kursrückgang, durch den die Anfangskurse für die Hauptwerte um 5 Punkte unterschritten wurden. Speziell Kaliberte und Gleftrowerte waren matt. Rarftadt ichloflen mit 26,25 nach 30, Rordwolle mit 24,5, Bidting Bement mit 19,5. An der Rachbörse war die Saltung ig. Man börte Farben mit 116, Siemens 186, G. 83,25, Samburg-Sild 92, Berger 198, Altbefit

Frankfurter Abendbörfe.

Franksurt, 9. Juni. (Eigenbericht.) Bei febr rubigem Berlauf blieb die Abendborse auf Basis der schwachen Berliner Schlufturse eine behauptet. Die Burüchhaltung stützte sich auf die Besürchtung, daß angesichts der Bewegung am Devisenmarkt die Reichsbank eventuell au einer Diskonterhöhung ihreiten fonne. Man verweift in diesem Zusammenhang mi Wien, wo eine nochmalige Diskonterhöhung augenblicktich vorbereitet werde. Schließlich ver-kimmte die zu erwartende Stillegung des Wertes Briesheim der 3.-6. Farbenindufirie. Etwas matt lagen mieder Rarftadt auf den hoben Schuldenftand. Much Abeinftabl 1 Projent ichmader. Im itbrigen borte man eiwa die Berliner Schlufturfe. Farben ichloffen bei 116,5.

Anleiben: Altbefit 51,62, Reubefit 4,50, 4 Dt. Schutgebiete 1,85.

Bankaftien: Barmer Bankverein 98,75, Bay. Dup. u. Bechjeib. 117, Berl. Sandelsges. 105, Commerz u. Privatb. 100,5, Darmst. u. Nationalb. 117,25, DD. Bank 100,5, Dresdner Bank 100,25, Reichsbank

Bergwerks-Aftien: Gelsenk. 62, Kaliw. Ascherdl. 111, Besteregeln 116, Klödnerwerke 46, Mannesmann-töhren 54, Mansselber Bergbau 30. Otavi Minen 19, Phonix Bergbau 44, Rhein. Stahl 62,5, Ber. Königs-u. Laurahutte 31,5, Ber. Stahlwerke 48,25.

Transportmerte: Hapag 45,5, Nordb. 2109d 47.

Industrieaktien: A.C.G. Stamm-Aft. 88,75, Afu 61, Daimler Motor 20,5, Dt. Gold Scheideanst. 115, Dt. Linoseumwerfe 57, Oyderboff u. Widmann 60,75, Elestr. Licht u. Kraft 76,5, J.-G. Harben 116,5, Felsen u. Guilseaume 60,5, Gesfürel 89, Goldschmidt Th. 37,75, Holzmann 64,5, Junghans Gebr. 28, Lahmeyer 102,5, Metalges. 57, Küigerswerfe 43,5, Siemens u. Dalske 136,75, Thür. Lief. Gotha 59, Zellstoff Afchafenburg 53, Zellstoff Waldhof 66.

Großenhainer Bebfinhl- und Maidineufabrit A.-G., Großenhain. Der G.B. am 19. Juli wird für 1980 eine Dividende von 4 Prozent gegen 12% nach 15prozentigen Borjahren vorgeichlagen.

Hanomag: Ganierung.

Der Abichluß der Dannoveriche Maichinenbau A.-G. vorm. Georg Egestorff (Hanomag) für 1930 weist nach Bornahme von 1 388 000 Rm. (1 427 000) Abichreibungen einen Berluft von 8785 000 gegen 608 000 Rm., ber aus der Rücklage gedeckt wurde, aus. Zur telf-weisen Tilgung dieses Berluftes soll die offene Rejerve von 671 000 Rm. berangezogen werden, während der Reft von 3064 000 Am. vorgetragen werden soll. Im hindlich hierauf, sowie die im neuen Jahre durch das Abkommen mit der Firma Henschel in Kassel erfolgten Stillegung des Lokomotivbaus soll der G.B. am 4. Juli De rabsehrt ung des Kapitals von 44. Juli De rabsehrt ung des Kapitals von 44. Juli De warelschen werden Sieren 14,5 auf 9 Mill. Rm. vorgeichlagen werden. Siergu ftellt die Gefellichaft aus eigenen Mitteln 890 000 Rm. Stammattien und 76 000 Rm. Borgugsattien gur Ber-fügung. Die übrigen Aftien werden im Berbaltnis 3:2 Bufammengelegt. Der fich bieraus ergebenbe Buchgewinn und ber Reinerlos aus bem Abkommen Benichel follen nach Tilgung bes Berluftvortra-hauptfächlich ju Abidreibungen auf Anlagen und Beftanbe vermandt merden.

BoefchiRöln: Neueffen.

In ben Aftien ber beiden vereinigten Berte in den Attien der deiden vereinigen Vereiche bereichte feit einigen Tagen an der Berliner Börse etwas stärferes Angebot auf eine Meldung, daß für das Ende Juni ablaufende Geschäftsjadr möglicherweise mit einem Dividendenausfall gerechnet werden müsse. In den der Gesellichaft nahestebenden Kreisen wird dazu erklärt, daß man heute naturgemäß noch kein Urreil darüber haben könne, well die Bilangeiten Urreil darüber haben könne, well die Bilanggiffern vor September bestimmt nicht vorliegen war ben. Es icheint jedoch, als habe die Gefellicaft bis-ber recht unbefriedigend gearbeitet und als gestatteten die lleberichusse faum die Berteilung einer Dividende, nachdem für das lette Jahr bei Goeich 6 Progent und bei Roln-Reuessen 61/2 Progent gur Berteilung gelangt moren. Bahricheinlich werden die endgul-Entichließungen der Bermaltung von der Befamilage im herbst abhängig fein, und es mare immerbin denkbar, daß bei gunftigerer Beurteilung ber allgemeinen Sage eine fleine Dividende aus fillen Referven gur Ausschüttung gelangen tonnte.

Berliner Produttenborfe.

Berlin, 9. Juni. (Funfipruch.) Amtliche Produt-tenuotierungen (für Getreide und Delfaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Beigen: Mart., 75-76 Kg. 278-275, Juli 287,50-286,50, Gepe Mark. 73–76 Kg. 278–275, Inli 287,50–285,50, September 243 u. Brief, Oftober 244; mait. Noggen en : Märk., 70–71 Kg. 196–198, Juli 196,50, September 187–187,50, Oftober 187,50–188 Geld; matter. Gerfte: Kutters und Indufriegerste 210–226; ruhig. Dafer: Märk. 183–188, Juli 189,50, September —, Oftober 165,50–166,50 Geld; matt. Weisdenmehl 32,75–38; ctwas schwächer. Roggenmehl, 0–70% 26,80–28,10; sill. Weischtseie 14,50–14,70; ruhig. Roggensseic 18,40–13,65; ruhig.

Sonftige Märtte.

Magdeburg, 9. Juni. Beißguder feinichließt. Cad und Berbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Bersadestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.80—27.16, Juni 27.15, Juli 27.30 Am. Tendenz rubig. — Terminpreise für Weißzuder (inkl. Sad tudig. — Terminpreise für Weilhauder (infl. Sach frei Seefhiffeite Hamburg für 50 Kilo netto): Juni 6,90 B., 6,80 G.; Juli 7,05 B., 6,95 G.; August 7,15 B., 7,10 G.; September 7,25 B., 7,15 G.; Oftober 7.40 B., 7,30 G.; November 7,50 B., 7,45 G.; Desember 7,60 B., 7,55 G.; März 7,90 B., 7,85 G. Tenbenz fietta deng ftetig.

Bremen, 9. Juni. Banmwolle. Schlußturs. American Midbling Univerfal Standard 28 mm loto per engl. Bfund 9.61 (9.52) Dollarcents.

Schifferftadter Gemileauftion. Anfubr und Abfat aut. Es kostein: Spargel 1. Sorte 40—77, 2. Sorte 28—28, 3. Sorte 10, Erdbeeren 31—42, Kirschen 15-bis 20, Spiskobl 17,5, Erbser 11—14,5, Wirschen 15-bis 20, Spiskobl 17,5, Erbser 11—14,5, Wirschen 8—11, Spinat 10, Mangold 7—10,, Rhabarber 5, Blumenkohl 7, Kobstadi 5—7, Kopfsalat 3—8, Schlangengurken 33—88, Rettick Stüd 2—6,5, Bündel 1—3, Karotten Bündel 3—10, Suppengrün 2—3,5, Schnittlauch 1—2,5, stiske Landeler 9. frifche Landeier 9

Pfälger Obitgrohmärfte. Weisen beim am Sand: Anfuhr und Absatz gut. Es koteten: Erd. beeren 40—50, Kirschen 20—26, Spargeln 1. Sorte 42—50, 2. Sorte 20—30, Erbien 35 Pfg. pro Pfund. 42—50, 2. Sorte 20—20, Ervien 35 Pfg. pro Pfintd.

Elleritadt: Ansubr und Absah waren am ersten Marktiag diese Jahres slott. Preise: Kirschen, Krühe der Mark 12—15, Schloß 16—22, Erdbecren 25 dis 32 Pfg. pro Pfund.— Freinsheim: Ansubr am Sonniag 280 Jentner. Preise: Kirschen Frühe der Mark 15—18, Schloßkirschen 18—24, Erdbecren 25—32. Ansubr am Montag 190 Jentner. Preise: Kirschen Frühe der Mark 12—15, Schloßkirschen 16 dis 20, Erdbecren 25—30, Spargeln 40 Pfg. pro Pfd. Absah und Kachtrage am beiden Tagen aut. Abfat und Rachfrage an beiden Tagen gut,

G.B. Karlsruher Leben.

Die G.B. der Rarleruber Lebensverficherungsbant A.-G. hat den vom Borstand und Aufschiest vor-gelegten Abschluß für 1930 genehmigt und den An-trägen über die Berteilung des Ueberschusses zu-gestimmt. Die Aftivonärdividende beträgt 12 Prozent (i. B. 12 Prozent).

Un die Geminnreferve ber Berficherten merben insgesamt 5 181 081 (4 440 942) Rm. übermielen, was mehr als 92 Prozent des Gesamtüberschuffes ausmacht. Die Geminnreserven ber Versicherten steigen bamit auf den Betrag von 18 182 106 Rm. Un den Gebäudeerneuerungsfonds werden 100 000 Rm. über-Die infolge Ablaufs ihrer Amisdauer aus bem Auffichtsrat ausscheinden Gerren Ministerialbiref-tor i. R. höhrenbach in Karlsruhe und Minister a. D. Dr. Beder in Darmstadt wurden wieder-gewählt. Der gleichfalls ausscheidende herr Kommerzienrat Moninger in Karlsruhe hatte seine Biesberwahl aus persönlichen Gründen abgelehnt. Neu in den Aussichtstrat treten die Herren: Dr. h. c. Rischard Bes, Bankdirektor in Karlsruhe, Dr. jur. Dr. phil. Albert Dadelsberger in Dessingen (Baden), Dr. Friedrich Roefler, Stadtrat a. D. in Franffurt a. M.

In ber anichließenden Auffichtsratsfigung murden die Berren Minifterialbireftor a. D. Fohrenbachs Raribruhe jum Borfigenden und Generalbireftor Geden wiedergemählt. Außerbem murbe Berr Dr. phil. Bilhelm Taeffner, bisber in Berlin, mit Birfung vom 1. Juli d. 3. in den Borftand berufen.

Afu-Optimismus.

Die Algemeene Runftsijde Unie in Arnhem (Dachgefellicait ber Glangitoffgruppe) weift für 1930 einen Betriebsgewinn von 1,997 gegen 2,686 Mill. Gulben aus, ju bem noch 1,262 gegen 6,477 Mill. Gulben fonftige Erträgniffe, Binfen ufm. tommen. Im Borwill. Gulden. Rach Abbayg aller Untoften ergibt sich ein Gewinn von 2,922 Mill. gegen 10,217 Gulden auzüglich 6,918 gegen 1,739 Mill. Vortrag, wovon 4,372 gegen 4,817 Mill. Gulden zu Abscreibungen dienen und nach Ausschütung von wieder 6 Prozent auf Prioritäis- und Vorzugsattien 4.659 Mill. jum Bortrag verbleiben.

Während der Preisrüdgang 1929 eiwa 25 Prozent betrug, irat 1980 eine weitere Verschlechierung und zwar um 37 Prozent ein. Der Weltverbrauch sei demnach um 3,5 bis 5 Prozent zurückgegangen. Der Kunstieidenverbrauch des michtigken Marktgebietes, nämlich Deutschland, sei jedoch im Jahre 1930 noch gestiegen. Die ersten Monate diese Jahres haben bewiesen, daß in der Nationalisierung west niegentlisse Artschrifte au erzielen sind, io daß noch wesentliche Fortschritte gu erzielen find, so daß man optimistisch in die Zufunft blidt.

Arachi das Waggonfariell?

Das europäische Baggontartell, dem England und Bolen nicht angehören, drobt auseinander gu fallen. Die deutschen Partner des Kartells find mit den Bestimmungen von jeher ungufrieden gewesen, da sie mit ihren Quotenwunichen nicht durchdrangen. Bor furgem ift eine Reorganisation bes Rartells erfolgt, die eine Festigung au sein schien. Es famen Zusat-abkommen mit Frankreich und Belgien aufande, die den deutschen Forderungen jum mindesten teilweise entgegenkamen. Bor allem aber gesang es, die Finan-zierungstrage durch Beschässung französsischen Kapitals für die Kreditierung langfristiger Waggonaufträge au lösen und dem Kartell damit gegenüber seinen Außenlösen und dem Kartell damit gegenüber seinen Außenseitern einen seiteren Stand zu geben. Um so mehr muß es jeht enttäuschen, daß eine Auflösung des Kartells droht. Der Grund für die Unzufriedenheit der deutschen Fabriken ist, daß ein griechischer Waggonaustrag durch Unterdietung an Belgien gegangen ist und daß die Belgier als Entschädigung diersür nur eine Strafzahlung von i Vrozent an Stelle der im Bertrage vorgesehenen 20 Prozent au leisten gewillt sind. Dies ist nach Ansicht der deutschen Industrie eine positive Bertragsverlezung, die einen Anspruch auf fristlose Kündigung des Kartellvertrages seitens Deutschland rechtseriat. feitens Deutschland rechtfertigt.

Affieninder.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aftien-inder für die Woche vom 1. bis 6. Juni stellt sich auf 77,0 gegen 78,5 in der Borwoche.

Um die Rartellierung in ber Baumwollfpinnerei. Die Ende Mai eingeseitete Abstimmung über die Bei-behaltung der bisberigen fartellmäßigen Betriebs-einschränfung dis jum 8. August 1981 hat, wie der Arbeitsausschuß der Deutschen Baumwollspinnerverbande in einem Aundschreiben an die Migliedssirmen mitteilt, eine genügende Beteiligung nicht ergeben. Sierdurch musse eine Unterbrechung in der Entwicklung ber fartellmäßigen Angleichung von Brobuftion und Abfammöglichfeiten eintreten. Die Rariellommiffion werde auf dem bisherigen von ihr als richtig ertannten Bege ihrer Tätigfeit unbeirrt fortichen. Die fommende Entwidlung der wirtichaftlichen Ber-baltniffe werde ohne Zweifel die Erfenninis von der Rotwendigfeit fartellgebundenen gemeinfamen Borbens und damit auch die Bereitwilliafeit gur Uebertahme entfprechender Bindungen forbern. Borichlage murben daher ju gegebener Beit den deutschen Baumwollfpinnereien unterbreitet werden.

Erhöhung ber Ginfuhrgolle nach Siam. Die Roniglich Stamefiiche Regierung bat mit Birtung vom 2. Februar 1981 die Ginfuhrzolle auf folgende Artitel beträchtlich, jum Teil auf das Doppelte, erhöht: Spirituofen, mit Ausnahme von Bier und Bein; Bigarren, Bigaretten und Tabat; Fenerwaffen, Mu-nition und Sprengitoffe aller Art; feidene Gewebe und alle anderen Artifel aus Geibe; Teuerwertsförper; fteische, Fisch-, Gemuse oder Fruchtkonserven einschl. Mixed Pickles und eingemachten Saucen; sämtliche Tvilettenartikel einschl. Parsuns. — Die genauen Zolljähe werden auf Anfrage vom Samefichen Ronfulat in Munden mitgeteilt. Der Gin-fubrgoll fur Bier und Bein beträgt unverandert 13 Progent ad valorem. Bollfret eingeführt tonnen werden: Alle Sera, Impfftoffe und Gegengifte; Chinin und andere Produfte aus Chinarinde; Melafic.

Revision im Ingabeprozes. Der Reichsausichuß für dus Jugabeverbot e. B. hat gegen das Kammer-nerichtsurteil durch feinen Prozestevollmächtigien beim Reichsgericht Revision eingelegt. Damit ent-fallen alle Kombinationen, die an das nicht rechts-frästige Erkenntnis des Kammergerichts geknüpft

Erhöhung der Benzolpreife. Rach Informationen des Dod. hat, wie angekündigt, der Benzol-Berband Bochum, im Anschluß an die Notverordnung mit josortiger Wirkung die Preise an sämtlichen Zapsstellen um 4% Reichspfennig pro 1 Liter erhöht.

Stillegung bes Bertes Griedheim ber 3..6. Farben-Induftrie. In Auswirfung der bereits bei der Ronfolidierung der J.-G. Forben-Induftrie beablichkonfolidierung der 3.-G. farben-zindulrie beabildi-tigten Betriebskonzentration wird nunmehr, wie der D.H.D. erfährt, nach der bereits erfolgten Verlegung der anorganischen Betriebe nach Bitterfeld das Werf Griesbeim bei Frankfurt (Main) der 3.-G. Farben im wesentlichen ft il I gelegt. Vom Altwerf blei-ben nur der autogene Betrieb sowie einige kleinere Abieilungen bestehen. Beschlüsse über die daraus sich ergebende Bewegung ber Belegichaft liegen noch nicht

6. B. Enginger-Unionwerfe. In ber G.B. bet Enginger-Unionwerte A.-G, in Mannheim waren 13 Aftionare mit 4,02 Mill. Rm. A.R. mit 40 208 Stimmen vertreten. Die Berwaltungsvorichläge wurden einftimmig genehmigt, die Dividende auf 7 Prozent festgesetst und vier ausscheidende A.R.-Mit-glieder wiedergemablt.

Gebr. Simmelsbach A.-G., Freiburg i. Br. Die Gefellschaft, die nach Abichluß des Zwangsvergleiches

1929 ibr Grundfapital von 350 000 Rm. aus dem Gingang der Schlußentichadigungen für erlittene Liquis battonsicaben bilbete, ergielte 1980 einen Geminn von 40 037 Am., der sich nach Abaug der Unkössen usw. nach Berücksichtigung von 915 Am. Gewinnvorstrag in einen Berluft von 73 Am. umwandelt. Aus der Bilang: Reserve 692 Am., Gläubiger 171 094 Am., der Bilang: Reserve 692 Am., Gläubiger 171 094 Am., andererseits Grundstüde, Utensilien 60 205, Effetten 408 673, Schuldner 48 058, Warenvorrate 2905, Kassenwerte 2905 Rm. In Stelle von Josef himmelsbach Bittor himmelsbach in ben Auffichterat eingetre-

birid Rupfer- und Deffingwerfe 91.48. Die 6.3 genehmigte den Abidluß für 1930 mit 7 Prozent Dividende und mablie von der belgifchen Saut-Artagna-Gruppe die Herren Belich und Joiel Leh-manns und von der englischen Imperial Chemical-Gruppe die Herren A. D. Smith und L. B. B. Smith neu in den Anssichtsrat. Der Auftragsbestand reicht für einige Monate, sedoch müsse die Gesellichaft dabei mit 25 prodentiger Beschäftigung für das Ausland rechten. reducu.

Deutiche Erdol A.B., Berlin. In der G.B. murde der Abichlug mit 5 nach 6 Prozent Dividende ge-

Dentiche Landerbant M.-G., Berlin. Die Sausbant bes Farbenkongerns beruit ihre 6.3. auf ben 27. Juni ein und ichlägt bei eimas vermindertem Bortrag die Berteilung einer Dividende von 6 gegen 8 Progent im Borjahr vor.

Berlin, 9. Juni. (Funklpruch.) Meiallubilerungen für je 100 Ag. Eleftrolnikubler 79,75 Mm., Originals büttenaluminium, 98—90% in Blöden 170 Mm., desgl. in Bala- oder Drahibarren, 99% 174 Mm., Reinnidel, 98—99% 350 Mm., Intimon-Regulus 48 bis nidel, 98-99% 350 Rm., Antimon-Regulus 48 51 Rm., Feinfilber (1 Rg. fein) 36.75-38.75 Rm.

Devisennotierungen.

Berlin, 9. Juni 1931 (Funk.)

	The same		The state of the s	
的1000000000000000000000000000000000000	Geld 1	Brief	Geld	Brief
《明·斯斯·斯斯·斯斯·斯斯	9. 6.	9. 6.	8. 6.	8. 6.
BuenAir. 1 Pes	1.296	1.300	1.300	1.304
Canada 1 k. D	4.205	4.213	4.205	4.213
Konstan 1t.P.	4.200	4.213	4.200	
Japan 1 Yen	2.080	2.084	2.082	2.086
Kairo 1 ag. Pf	20.99	21.03	20.98	21.02
London 1 Pfd	20.47	20.51	20.475	20.515
Neuvork 1 Doll	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de J. 1 Milr	0.305	0.307	0.301	0.303
Uruguay 1 Pes	2.498	2.502	2.498	2.502
Amsterd. 100 G	169.31	169.65	169.31	169.68
Athen 100 Drch	5.458	5.468	5.457	5.467
Brüssel 100 Blg	58.635	58.775	58-61	58.73
Bukarest 100 Lei	2.506	2.512	2.505	2.511
Budp, 100000 Kr	73.43	73.57	73.43	73.57
Danzig 100 Gt	81.84	82.00	81.84	82.00
Helsgfs 100 f. M	10.594	10.610	10.59	10.61
Italien 100 Lira	22.03	22.07	22.03	22.07
Jugosl. 100 Din	7.443	7.457	7.441	7.458
Kowno 100 Litas	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenh. 100 Kr	112.74	112.96	112.71	112.93
Lissab 100 Esc	18.58	18.62	18.58	18.62
Oslo 100 Kr	112.72	112.94	112.69	112-91
Paris 100 Fres.	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag 100 Kr.	12.471	12.491	12.471	12.491
Island 100 i. Kr.	92.35	92.53	92.35	92.53
Riga	81.09	81.25	81.10	81.26
Schweiz 100 Fcs.	81.64	81.80	81.63	81.79
Sofia 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.05
Spanien 100 Pes.	40.41	40.49	40.28	40.50
Stockh. 100 Kr.	112.81	113.03	112.80	113.0
Reval	112.00	112.22	112.00	112.27
Wien 100 Schill	59.15	59.270	59.15	33.21
THE RESERVE TO SERVE			THE RESERVE	Carried .

Büricher Devisenkurse vom 9. Juni. Paris 20.1834, London 25.08, Reuporf 5.155, Belgien 71.80, Italien 26.99, Spanien 49.50, Holland 207.45, Berlin 122.84, Bien 72.47, Stochholm 138.20, Osio 138.10, Kopen-hagen 138.10, Sofia 3.73½, Prag 15.27½, Barifang 57.85, Budapeft 90.05, Athen 6.69, Konftantinopel 2.45, Bufareft 3.07, Helfingfors 12.97, Buenos Aires 1.57½, Japan 2.55.

Berliner Devijennotierungen am Ujancenmarkt vom 9. Juni. London—Kabel 4.8652, London—Baris 124.241/2, London—Brüffel 34.921/4, London—Amjterdam 12.09%, London—Briffel 34.32%, Condon—Aiffers drid 50.60, London—Ropenhagen 18.16%, London— Oslo 18.16%, Kabel—Zürich 5.154%, Kabel—Amfters dam 2.458%, Kabel—Barfchau 8.917, Kabel—Berlin

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Blend. Karlsruhe.

	-	AND SECTION	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	
Adler Kali		-	Karlsr. Lebensvg	180
Redenie Druck .		100	Moninger Brauerei	100
Bauena Boveri	9	45	Rastatter Waggon	21
Brown Bovers		1264	Rodi & Wienenberg.	26
			Spinnerei Kollnau	40
				60
			Spinnerei Offenburg	1000
			Wintershall	
Itterkraftwerke .		15	Zuckerwaren Speck	G*
Kammerkirsch		30	gx = gesucht.	100

das geruchfreie und ficher wirfnde Bangen: n. Mottenvertilgungsmittel. Alleiniger Berfteller und Berfauf:

Ungeziefer Bertilgungs Auftalt

Friedrich Springer Markgrafenstraße 52 (Laden). Telephon 3263.



Trinke täglich das gute Nährbier

Brauerei Rob. Leicht Valhingen a. F. - Stuttgart - Wiederverkäufer gesucht -



Grave Saare nicht färben.

Durch einsches Einrelben mit "Laurata" erhalten sie ihre Jugendsarbe und Frisch wieder. Bestes Daarpslegemittel auch gegen Schuppen und daarpslegemittel auch gegen Schuppen und daarpslegemittel auch gegen ichädlich. Gibt feine Heden und Niskarben "Laurata" wurde mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalsslache "A 6.—, Borto ertra. Ju beziehen durch Laurata-Versand-Depoit Badenla-Drogerte, Kaifersirahe 245, Orogerie Balz, Joslystr. 17. sowie Friseur Auch Lauratae Persanden Lauratae Persanden Laurache 11.

Rüngels "Antisektol" das beste Abhaltungsmittel

gegen Schnaken

Schiebedofe 0.60 M. Sparfam im Ge-brauch. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Alleiniger Gerfteller: Ang. Ainsel, biol. Labor., Karlernhe, Bahnhofftrage 18. Telephon 7538.



Badildies Landestheater. Mittwoch, d. 10. Juni * C 26 Th.=Gem. 1. S.=Gr.

Die geliebte Gtimme

Oper v. Beinberger.
Dirigent: Schwars.
Negie: Bruicha.
Mitwirfende:
Grinwald-Seviert, Haberforn. Melling.
Hivinivins. Baife.
Ralnbach. Aiefer.
Löfer. Pentwig.
Oerner. Schoevlith.
Historius.

Do., 11. 6.: Aiba. Fr., 12, 6.: Don Juan dierauf: Gianni Chicodi. So., 13 6.: Jum erstenmal: Ständschen bet Racht. So., 14. 6.: Rachm. Der dauptmann von Köpenic. Ubends: Biftoria u. ihr dusjar. Im Konsarthans: Keine Borstellung.

Volksbühne Blau abholen!

Stadtgarten. Wittwoch, d. 10. Juni, von 16—181/2 Uhr, Gtreichkonzert ausgeführt vom Phil-harmonischen Orchester unter Leitung von Nusikdivektor Emil

Klubmöbel Lager in Leder- und Stoffbezügen versch. Formen.

Poistermöbel aller Art (Couche) Bett - Sofa, Chaise-longue etc., versch, Größen vorrätig. Matratzenarbeiten besond. Schlaraffia, auch bei Zutaten alter Roßhaare. Reparaturen

fachgem, u. billigst, prima Referenzen. Teilzahlung oder Ratenabkommen,

E. Schütz Kaiserstraße 227. Telephon 2498.



St. Martiner Literal 80 & Besonders emplehlenswert: Hambacher Feuer Literth. 90 &

Weißweine einschl. Glas: Rotweine einschl. Glas: St. Martiner Burgweg . . . -. 90 Dirmsteiner Mandelpiad . 1.20 Kestener Paulinsberg . . . 1,20 Cröver Paradies 1,50 Burgunder Maconnais . . . Hausmarke 1.50
Waldulmer 1.80 Niersteiner Sonnenwein . . 1.90

Vermouth Branca 1, Fl. 1.25 Adria-Glut 1, Fl. 1.68 Hans Kissel, Weinhandlung Kaiserstr. 150

Ein Schlager: Gimmeldinger Meerspinne Fl. 1.40

Elly Beinhorn

spricht am Donnerstag, den 11. Juni, 20.30 Uhr im Konzerthaus über ihren

Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller und Verkehrsverein, Kaiserstraße

Preise: 2.— 1.50 1.— 0.80

Badisch-Pfälzischer Luftfahrverein e. V. Karlsruhe



1. Familienabend am Samstag, den 13. Juni, 20.30 Uhr, im Saufe bes M. T. B., Stefanienstr. 62. mit Films u. Lichtbilders vorführungen.

2. Wanderung am Sonntag, den 14. Juni (Michaelsfavelle bei Bruchfal). Abfahri 3.05 Uhr (Sauptbahn-

3. Gaumeister= 2lusideidungs= kömpfe

am Sonntag, 'en 14.
Auni 1981, vormite.
8 Uhr, finden auf dem M.T.B. Badds jvielvlat die Ansigeichen der Ansigeichen der Berneger vor der Berneger der Berneger und Kampfe für die Jugend-, Ansignigers u. Unterfinflaffe ausgeltzagen.
Die Kämpfe dauern dem ganzen Tag.

Gin Bwiebelpraparat **Baul** Aneifels

"Saartinktur" dieses hat sich seit über 60 Jahr. bei Kahlbeit, Saaraussall u. Haarvillege gläng, bewährt, wo alle ander. Mittel verlagben, Aeratl. empfyhlen. — Zu haben in 8 Größen bet Ausie Wolf Wwe., Karl-Kriedrichtraße 4. Carl Roth, Orogerie, Derrenstraße 26/28.



Auto-Garagen und Lagerhallen in Wellblechkonstruktion Elserne Fahrradständer Magazin-Regale, Stahltore Wolf Netter & Jacobi-Werke, Bühl I. B.



"Kleine Anzeige" n dieser Sielle thren Besitser und Käufer Vortette gebrachtt Denken Sie daran denn diese kleinen Anseigen sind nicht nur

Berliner Börse

Anleihen.

Hypoth.-Pfandbriefe Danatht. Dt. Affat.

5 Mer. abg. 7.25 7.5 5 Mer. abg. 5.05 5.25 Bando Mala 4\(^1\)Ch.\(\overline{E}\). 14 35.5 35.4 20.5 4 Ch.\(\overline{E}\). 20.5 4 Ch.\(\overline{E}\). 35.4 4 Ch.\(\overline{E}\). 35.4 5 Meg. abj. 20.5

8. 6. 9. 6.

8.6. 9.6. Geisting Co. Geisting

Martinufih. 99.37 Majdetarte -62 61.5 Majdb.Unt. 49.37 49.75 Budau-W. | Color | Colo BittlerWfg. 118 118 BlauenGard 38 38.25 " Tüll 27 27 Bolyphon 124 122 95 125 73

hemmel 59.5 by.0
hindrighter 59.5 by.0
hindrighter 102 106.5
hirich Rupt. 102 106.5
hirich Led 44.5 44
hintid HitterWis. Subert.Brt. 83.5 83.5 Subert.Brt. 119 119 SubaBrest. 50 50.5 Subert.Brt. 33 33 Subert.Brt. 120 120 Sife Berg. 137.5 137 do. Genuß 90 91 Sefetig 90 91 Preußengr. 95 Rabeb.Exp. 127 Rasquin — RathgeberW — RauchWalt. —

Schultheiß 124.5 1231/4 Schweimeif, 97 97 Segall Str. 9.25 9 Seid. Raum. 25 25 TuchAachen Tüll Flöha unger Gebr. — 30.25 36.
Union dem. — 42.
"Dich! Sarzin. Sap. 34 33.
Ber. Bauten 28.75 29.
"Böhlerk.

" Thur. Met. Biftoriaw. Bogel Tel. BogtlWash. " Borzug " Svipen " Tün 60 40.25

Kolonialwerte

* Stehung

§ repartiert † erci. Dividende

"Tim 40
Boigt Saffin
Bondster 45
Bundster 45
Bundster 118
Buggelinghib 32
Buchberoth 46
Bushergelu 117
Bushers 62.5
Building Sem. 21
Bushers 45.5 45 117 33 44 1174 62.5 28.5 21 58.75 Biding Sem. 21
BignerWet. 59
Sitten. Guß 34.5
Bitten. Guß 34.5
Beitysten 68.75 68.75
Beitysten 76.25
Beitysten 30
31.25
"Waldhold 67.75 67.25 Versicherungen

AndMind. 725 726 Alli.Stuttg. 184† 183 5 Weftwertb. Favag Lya. Feuer 152 150 Magh. 305 306 Mannheim. Nordfiern 105 106 Thuringia 620 620 Dt. Oftaft. 45.25 45.25 8 13 Reugninen 180 175 8 16-CtaviMine 19.87 18.12 Schantung 60 60 7 . Golb 11 6 . 10 414 Liquid. v

Anleihen. Reich und Staaten. Dt. BBertb 6 Reichsaul. Bab. Staat

Verkehrswerte.

8. 6. 9. 6

100 100

8.6. 9.6 Berliner Terminichlußnotierungen Industriewerte.

- 37 1041/s 104.5 Boluphon 50.75 50 44 44 "Elettre 64.75 63.87 Sheinitahl 84.5 84 Ringers 138 136 Ringers 1121/s 110 45.25 44.75 123 118% 138 139 Solamann hotelbetr.

171.5 169% 96.5 71 Siem. Salste 13634 136 Stöhr 67.37 67.5 Svensta — 194.5 Mittictschaft Montreat. 30.62 31.75 Thur. Gas 138.5 137 Rorbwolle 28 24.5 Rorbscedd 124.5 124 Ber. Stahl 43.75 43.12 Oberbedart 29 Chertots 60 59.75 Orenstein 39 excl. Dividende

89 86.25 124 123 5 1084 1084 36.25 36.25 36.25 36.25 Frankfurter Börse 9. Juni 36.25 36.25 36.25 | Mot. Darmik. 37 | 37 | Nedatherite | - 18.50 | Splais. Nathrn. 5.10 | 5 |

hopag 46.2 45 heidelb.St. 16 16 Lloyb 46.25 461/8 Baltimore 51.50 Industrieaktien. Brauerei Biforgh. 95 95 Echwarb 76 Gidh.W. 75 75 25menbrau 142 142

Phönig Rh. Braunt. Rheinstahl Rieb. Wont. Sals Heilbr. Tellus Rrauftol. Lahmayer Lediwerfe Lubwigsh. 74 74 Ber. Stahl Ludwigsh.
Balgmühle
Mainfraftw.
Wetalgef.
Met.Anobt
Meg A.G.
Miag
Moenus

137 140 63.50 63 78 165 165 165 31 32 32 50 43 5 78 — 165 165 31 31 32 32 43.50 43.50 43 43 Versic 60.50 59.50 Walians 70.25 70 51.25 51 25 24.50 Versic 70.25 70 mainly family for the first family for the first family family for the first family family for the first family fam Versicherungsaktien. Frantona 300er

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK